

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf., halbjährlich 1.20 Pf., jährlich 2.40 Pf.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile oberer Raum 10 Pf., für außer-
wärtig 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile 30 Pf., für außerwärtig 50 Pf. Beilagen-
gebühr pro Tausend 1.50.
Telephon-Anschluß Nr. 109.

General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Hier Freibeilagen:
Haupt-Verkaufs-Platz „Friedrichsplatz“. — Wöchentlich: Der Landwirth. —
Der Humorist und die illustrierten „Bilderblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 273. Postzeitungsliste Nr. 8167. Samstag, den 22. November 1902. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVII. Jahrgang

Die südamerikanischen Wirren.

Die blutigen inneren Wirren, welche in Columbien wie im benachbarten Venezuela bereits im vorigen Jahre ausbrachen und in welche zuerst sogar auch kriegerische Zusammenstöße zwischen diesen beiden Staaten selber mit hineinspielen, scheinen nun endlich doch ihrem Ausgange zuzuneigen. Vom Bürgerkriege in Columbien hat man in der letzten Zeit überhaupt nichts mehr gehört, woraus wohl der Schluß gezogen werden kann, daß der Aufstand der columbischen Liberalen gegen die klerikale Centralregierung in Bogota als gänzlich niedergeschlagen zu betrachten ist. Bereits schied sich denn auch das Cabinet von Washington an, dem Siege der columbischen Regierung über die Revolutionspartei dadurch Rechnung zu tragen, daß die amerikanischen Land- und Seestreitkräfte vom Isthmus von Panama allmählich wieder zurückgezogen werden. Ihr Kommandeur, Admiral Casey, hat erklärt, daß seiner Ansicht nach die columbische Regierung nunmehr im Stande sei, den freien Verkehr auf der Landenge von Panama wieder selber zu verbürgen, womit für die Vereinigten Staaten allerdings der völkerrechtliche Grund entfallen würde, den militärischen Oberaufsicht auf der wichtigen Grenzscheide zwischen Nord- und Südamerika noch länger zu spielen. Inzwischen mögen es die maßgebenden Faktoren in Washington zweifellos bedauern, daß ihnen die Beendigung der revolutionären Unruhen in Columbien den bequemen Vorwand raubt, sich schon jetzt auf der Landenge von Panama definitiv festsetzen zu können. Indessen, dieser berühmte Erdfrucht hat, mit seiner weittragenden internationalen Bedeutung ist den Pankees schon jetzt so gut wie sicher, nachdem sie der columbischen Regierung das Besitzrecht am Panama-Canal abgekauft haben. Die Durchführung dieser hochwichtigen Wasserstraße seitens der energischen Amerikaner kann nur eine Frage von Jahren sein, alsdann aber fällt dem „Onkel Sam“ das gesammte Gebiet am Panamakanal von selbst zu.

Was die Revolution in Venezuela anbelangt, so war deren angebliche Unterdrückung bisher vom Präsidenten Castro zwar schon öfters in die Welt hinausposaunt worden, aber seine Siegesdepeches hatten noch immer kurze Beine gehabt. Jetzt indessen ist es doch mit der Sache der venezolanischen Aufständischen am letzten Ende, denn die Berichte über die militärischen Erfolge der Truppen Castros haben in den jüngsten Wochen kein Dementi mehr erfahren. Es ist zweifelhaft, ob man vom Standpunkte der europäischen Interessen in Venezuela aus Ursache hat, die Niederlage der Revolution auch in diesem Staate mit irgend welcher Genußnahme zu begrüßen. Denn wenn gleich sich die brutale Gewaltregierung Castros zahlreicher Uebergriffe gegen die Europäer in Venezuela und deren Eigentum schuldig gemacht hat, so sind doch

andererseits auch von den Rebellen nicht wenige Ausschreitungen gegenüber den Europäern begangen worden, und es ist sehr fraglich, ob die Herren Matos und Consorten, wenn sie durch einen sieghaften Verlauf ihrer Rebellion an die Stelle der Castro'schen Regierung gekommen wären, den europäischen Interessen in Venezuela größere Gerechtigkeit hätten widerfahren lassen, als Senior Castro und seine Myrmidonen. Aber gleichviel, diejenigen europäischen Mächte, welche, wie Deutschland und Frankreich, im Interesse ihrer Staatsangehörigen in Venezuela noch immer Ansprüche an die Castro'sche Regierung zu richten haben, werden derselben schon den Standpunkt noch klarer zu machen wissen, sobald sich nur erst herausgestellt haben wird, daß Castro faktisch wieder Herr im Lande ist.

Während nun also die columbischen und venezolanischen Wirren entweder endlich erloschen sind, oder doch wenigstens in ihrem letzten Stadium stehen, haben sich dafür an einem anderen Punkte Südamerikas neue kriegerische Vorgänge entwickelt. Bolivien und Brasilien streiten sich um das Gebiet von Acre, das bislang zu Bolivien gehörte; die meist brasilianischen Einwohner haben sich aber, von Brasilien unterstützt, gegen die bolivianischen Behörden empört und ihr Territorium zu einer selbständigen Republik erklärt. Es ist dort bereits zu Kämpfen gekommen, in denen die Bolivianer zunächst unterlegen sind und sich zurückziehen mußten. Die bolivianische Regierung steht zwar im Begriff, ein neues Expeditionskorps nach Acre abzuschicken, doch kann dasselbe seinen Bestimmungsort erst in einigen Monaten erreichen. Fraglich erscheint es, ob Bolivien gegen das weit größere Brasilien aus eigener Kraft würde etwas auszurichten vermögen; indessen ist die Ausbeutung der Gummibaumwälder von Acre an ein nordamerikanisches Syndikat verpachtet, es wäre daher keineswegs unmöglich, daß sich Nordamerika in den bolivianisch-brasilianischen Grenzstreit wegen Acre zu Gunsten Boliviens schließlich einmische.

Zweck der Besuche sind hiernach unzutreffend. Insbesondere gilt dies von der neuerdings aufgestellten Behauptung, daß es sich bei dem Besuch in Dresden um eine Reform der Personentaxen handelte. Von einer derartigen Reform ist für die preussisch-sächsische Eisenbahngemeinschaft zur Zeit keine Rede.

Der Burengeneral Delarey

traf gestern Morgen 9 Uhr 40 Min. auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin ein. Zum Empfang hatten sich der Schwager Delareys, der frühere Staatssekretär Ferrara, Pastor Schowalter und Andere eingefunden. Der General theilte mit, daß Louis Votha in London an einem Nierenleiden schwer erkrankt sei. Auch der Gesundheitszustand der Gattin Vothas sei infolge der Sorgen der vergangenen Zeit wenig befriedigend. General Delarey wird voraussichtlich 2 Tage in Berlin verweilen, doch will er strengstes Incognito bewahren. Er ist aus diesem Grunde auch nicht in einem Hotel, sondern in einer Privatwohnung im Westen abgeblieben.

Der deutsche Burenoberst Schiel, welcher sich bekanntlich zur Zeit in Deutschland aufhält und vor einigen Tagen auch in Berlin weilte, hat vorläufig seine weiteren Vorträge einstellen müssen, da er plötzlich erkrankt ist.

Deutschland und Venezuela.

Nach einem Telegramm aus Wilhelmshafen soll zwischen der deutschen Gesandtschaft in Caracas und dem Präsidenten Castro mit Bezug auf den Besuch des deutschen Kreuzers „Panther“ ein Streit ausgebrochen sein. Durch diesen Conflict sei die Spannung zwischen den beiden Ländern noch verschärft worden. Die Gesandtschaft soll, so heißt es in der Meldung weiter, angeblich von Berlin aus angewiesen worden sein, die Anmeldung deutscher Entschädigungsansprüche einzufrieren, sobald die Macht des Präsidenten Castro wieder vollständig befestigt sei.

Corruption in Rußland.

Ueber die Reise des Finanzministers Witte nach dem Osten wird aus Petersburg gemeldet: Die dort vorgefundenen Zustände haben Alles übertroffen, was dem Minister vor seiner Abreise mitgeteilt worden war. Er fand viele technische Einrichtungen, die bereits fertig gestellt sein sollten, überhaupt noch gar nicht vor. Diese Entdeckung machte er, als er plötzlich Befehl erteilte, auf einer Station anzuhalten, die auf seiner Marschroute als Aufenthaltsort nicht angegeben war. In hohen finanzministeriellen Kreisen spricht man allen Ernstes davon, der Finanzminister beabsichtige, sich von seinem Posten zurückzuziehen und als Mitglied in den Reichsrath einzutreten. Eingeweihte Kreise glauben aber, daß der Zar dem verdienten Staatsmann nicht so leicht den Abschied bewilligen werde.

Postliche Tagesübersicht.

Wiesbaden, den 21. November.

Die Reise des Eisenbahnministers.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt offiziell: Den Reisen des preussischen Eisenbahnministers nach Süddeutschland und Dresden lag der Wunsch zu Grunde, mit den Vertretern der übrigen deutschen Staatsbahnen in persönliches Benehmen zu treten. Die innigen Verkehrsbeziehungen zwischen den deutschen Eisenbahnen werden naturgemäß dadurch wesentlich gefördert, daß die leitenden Personen auch in mündlichem Verkehr sich über wichtige Fragen aussprechen. Die hierüber hinausgehenden Vermuthungen in der Tagespresse über den



Feuilleton

Nachdruck verboten.

Ruhmloses Heldenthum.

Stimme aus dem Volksleben von Th. Strahlenberg.

Eine hohe, schmalenstrige Miethkassette, mit zahllosen erblindeten, zum Teil nur dünnlich verhängten Scheiben, ein unsauberer, ungepflasterter Hof, angefüllt mit stinkender, schwüler Luft, die das Athmen erschwert und in den höchst selten ein Sonnenstrahlchen sich einfindet, ein robustes Weib aus dem Volke über einem Walschasse im Vordergrunde. Raslos stülkt ein Stück des feinen Leinwandzeuges mit den von der scharfen Augenbräue gerötheten, kraftvollen Armen auswindend, eifrig das in Schweiß gebadete Gesicht über die Arbeit gebeugt. Aber es liegt wie ein Hauch stillen Mitleides auf diesem harten, von einem thaten- und entbehrungsreichen Leben redenden Frauenantlitz, der ihm ein freudliches, fast heiteres Gewerbe verleiht. Und lichte Gedanken sind es auch, die die schwere Arbeit wärmen. Wenn sie die Wäsche abgeliefert haben wird, fehlen nur noch fünf Mark an der Summe, an der sie seit Wochen zusammenpart. Und dann — dann ist sie am Ziele aller Wünsche angelangt.

Was die Schulden sagen wird, wenn sie mit ihren grünen Regenaugen das „Damaske“ erschaut, und die Peinigen und die Schmiden? Was werden sie vor Reid?

Die Frau fährt sich vergnügt mit der feuchten Hand über die Augen und summt ein heiteres Liedchen vor sich hin.

„Hüder“, ertönt eine Stimme aus dem Hause und eine halb-wüthische Mädchengestalt erscheint im Rahmen der niederen Thüre. „Hüder, schenk mer 10 Pfennig, ich mücht' e halb Hund Kerche kauf'.“

„Dah Du die —“ ist die zärtliche Entgegnung, die ein unendlich liebedoller Blick accompagnirt. „Ich ham ka Geld for Raschwerf. Schaff lieber dichtig, dann fangst' lei Grille.“

Etwas zwischen den Zähnen murrend, daß einer Verwünschung gleich kam, zog sich das Mädchen in die kleine Küche zurück

mit deren Säuberung sie soeben beschäftigt war, während die Frau emsig der Hand zuvor das feine Gewebe durch die Finger gleiten ließ.

„Warbern, hab' Ihr ihn nit gesehen, den — den Lagedieb, den —“, ließ sich abermals vom Hause her eine klägliche Stimme vernehmen und eine bleiche, abgehärmte Frau trat näher an die Wäscherin heran.

„Geseh' n han ich en grad nit, aber Euch sieht mer an, dah er bogewest. Ihr seht grad aus, wie das Leiden Christi“, entgegnete die Wäscherin mit einem mitleidigen Blick auf die verkümmerte Gestalt der noch jugendlichen Fragerin. „Warbern, Warbern, was er aber auch dieses Mal geschafft hat, übersteigt alles Dagewesene und scheint Euch wohl ebenso unglaublich wie mir.“

„Warum hab' Ihr ihn aber auch durch Euer Gewand vor dem Ritze bewahrt, wo er längst gut aufgehoben war, der Halantle, der Suchthändler, der Euch all' sein Lebtage kein' gute Stund' nit bereitet hat?“ sprudelte die Wäscherin mit der rüch-haltigen Offenheit der Proletarierin hervor.

„Ja warum? — Weil er der Vater meiner Kinder ist und — weil das thörliche Herz“, sie senkte die Stimme zum Flüsterton herab, „doch noch immer ein bißchen an ihm hängt. Aber nun ist Alles aus.“

„Was hat er Euch denn eigentlich gethan?“ erkundigte sich interessiert die Warberin.

„Bestohlen hat er mich! Denkt bloß mal an, destohlen. Um die paar lumpigen Markelchen, die ich mir sover genug für den Hauszins zusammengepart, sie im Wirthshaus zu verkaufen. Was es nun gibt, wißt Ihr, Hebermorgen werd' ich von dem Wirth, der ohnedem lang' genug Geduld äbte, mit den armen Wärnern auf die Strafe gekert. Aber nein, rauschmeißen sollen sie mich nit. Ich geh' von selber. Ich und die Wärner. Weyh Gott, ich geh'“, stieß die Frau mit einer Bestimmtheit hervor, die der erfahrenen Warber mehr als ein Wortschwall es gethan haben würde sagte, was die Unglückliche im Schilde führte.

„Dah Ihr denn auch richtig hinein gesehen“, tröstete die Warberin, die der Janner der bellagenden Mutter aufs Tiefste rührte. „Am End' is es an e verkehrte Stell' gerückt, und Ihr findt's, wenn Ihr ordentlich sucht.“

„Nein, nein, es ist ganz gewiß nirgend“, meinte die Andere, sich an den Worten der resoluten Frau erbauend. „Aber wenn ich

heimkomme, jetzt ruht die Pflicht, und ich hab' so schon eine Viertelstunde mit dem Suchen vertriebt, will ich noch mal hingucken.“

Mit schleppenden Schritten eilte nach diesen Worten die zarte, gebrochene Frauengestalt dahin, gefolgt, so lange noch ein Schatten von ihr sichtbar war, von den mitleidigen Blicken der Andern.

„Ob ichs thun soll? Ob's recht is? Er seht se vor die Thier? Sie mislamm die Wälg, o großer, gerechter Warber im Himmel, wie kanntst Du bloß so e Glend mit oasch'n.“

Wieder fährt sie mit der arbeitshandigen Hand über's Auge, dieses Mal um die Thräne fortzuwischen, die verrätherisch barmherzig aufsteigt. Dan lehnt sie für Minuten sinnlos gegen das Fach, immerzu murrend.

„Ob ich recht dhü? Ob ichs darf? Mit dem „Damaske“ wird's dann freilich vor der Hand nig. Doch was nützt mich das Damaske, wenn das arme Weib mit de unselige Wälg die Dhat auskriecht? Es kann mich ja doch nit freue, immer müßt ich an die Unglückliche denke, die die Noth zum Neuherrle trieb. Im Grund genommen, is es ja auch gleich, was die Schulden oder die Schmiden denkt. Respekt haue se so wie so, des is die Hauptfach.“

Mit Windeleile verläßt sie den während zweier Stunden standhaft behaupteten Platz, um sich in die Stube zu begeben. Ihr Entschluß ist gefast. Sie will ihn ausführen, ob' die Neue sie packt. Drinnen hat Grethe, das halb-wüthische Mädchen, die Küche blühend geputzt und bettelt beim Eintritt der Mutter bringlicher denn zuvor um den Groschen.

„Halt' den Schnabel!“ herricht die Warberin sie an. „So was is nig for arme Leut!“

Sie tritt aus der kleinen Küche in die Stube, wo bereits der Platz für das Damaske bestimmt war, mit dem sie ein letztes Mal liebäugelte und begiebt sich zur Kommode, der sie eine kleine vergriffene Börse entnimmt, um sie heimlich, wie die Rache ihren Raub, nach oben zu schleppen.

„Ach Gott, was e Janner“, stöhnt die abgehärmte Frau, beim Betreten des Raumes zurückfahrend vor der Atmosphäre, von Dürftigkeit, die ihr aus allen Eden und Winkeln entgegen-grinste. Und das das Bängste in der Walschmagne. „Was for e armseliges Worm.“ Sie betrachtete das kleine Häuslein Haut und Knochen, das ihr aus einem blaßgelben Gesicht traulich zulächelte mit stiller Wehmuth, geht zu der aus rauhem Fichtenholze geschnittenen Kommode, öffnet das Mittelfach, das nur einige

König Eduard bei Rosebery.

Zum Besuch des Königs Eduard beim Lord Rosebery in Dolmetsch wird aus London telegraphiert: Der König bestieg nach der Ankunft auf dem Bahnhof mit Rosebery einen Wagen. Kurz nach der Abfahrt des Wagens schenkte die Pferde infolge des Stenkens der Fährte der berühmten schwarzen Wache, die Ehrenwache an der Landstraße bildete, und drängten den königlichen Wagen nach rückwärts in die Menge. General Hunter sprang jedoch rasch vor und brachte die Pferde, indem er sie an der Kandare ergriff, wieder in die richtige Stellung, woran die Fahrt nach dem Schloß ohne weiteren Zwischenfall verlief.

Deutschland.

— **Berlin, 21. November.** Eine in der Philharmonie abgehaltene, von 65 Korporationen mit 2318 Stimmen beschlossene Versammlung der satzungsfähigen Studentenvereine der Universität und der übrigen Hochschulen Berlins nahm eine Resolution an, den Kriegsminister zu ersuchen, bei Ehrenhändeln zwischen Offizieren und Studenten grundsätzlich dem Säbel als ritterlicher Waffe vor der Pistole den Vorrang verschaffen zu wollen.

— **Berlin, 21. November.** Die „Post. Ztg.“ meldet aus Posen: Bei den Stadtverordnetenwahlen in der dritten Abtheilung verloren die Deutschen einen Sitz an die Polen.

Ausland.

• **Saloniki, 20. November.** In der Ortschaft Gjeugjelu wurde eine türkische Familie angeblich von Mitgliedern des Mazedonischen Komitees ermordet.

— **Toulon, 21. November.** Der Kreuzer „Duchakla“ ist nach Oran abgegangen. Die beiden Kreuzer „Bothuan“ und „Changy“, die gegenwärtig auf der hiesigen Rade liegen, sind bereit, jeden Augenblick dahin abzugehen.

Deutscher Reichstag.

218. Sitzung vom 20. November, 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der 2. Lesung des Zolltarif-Gesetzes

Der von der Kommission neu hinzugefügte § 10a hebt die kommunalen Verbrauchssteuern auf Wadwaaren, Vieh, Fleisch, Fleischwaren und Fett auf; ebenso auf Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und andere Mühlenfabrikate. Ein Antrag Albrecht will die Octroi auch auf sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse. Absatz 2 des § 10a läßt die Octroi fortbestehen auf zur Bierbereitung bestimmten Malz. Ein Antrag Albrecht (Soz.) will diesen Absatz 2 streichen.

Abg. Fischbeck (freis. Volksp.) tritt grundsätzlich für die Befreiung der Mehl- und Schlachtsteuer ein. Er bitte um Annahme des § 10a, damit diese wichtigen Nahrungsmittel von der kommunalen Besteuerung befreit würden.

Staatssek. Posadowsky erklärt, die verbündeten Regierungen seien der Ansicht, daß es sich bei diesem Paragraphen 10a um eine Verfassungsänderung handle und die Regierung hätte ernste Bedenken dagegen, eine solche Aenderung der Verfassung vorzunehmen. Die Regierungen hätten aber auch materielle Bedenken bei Annahme einer solchen Bestimmung für den Gausatz einer großen Reihe von Städten.

Minister Freiherr von Hammerstein giebt seine Erklärung nicht nur für Preußen, sondern auch für Bayern, Baden, Hessen, Württemberg, Sachsen und Elsaß-Lothringen ab. Die Aushebung aller Schlacht- und Viehsteuern würde auf die Finanzen vieler großen Städte nicht nur gefährdend, sondern geradezu zerstörend wirken. Es handle sich um einen schweren Eingriff in die Selbstverwaltung, wenn man den Städten mit einem Federstrich vorschreiben wolle, wie sie ihren Finanzbedarf zu decken hätten.

Abg. Rettich (kons.) stimmt trotz seiner Sympathie für den § 10a gegen denselben.

Abg. Herold tritt für den § 10a ein.

Abg. Singer (Soz.) wendet sich gegen die Ausführung des Ministers Hammerstein und plädirt für Einführung einer Reichs-Vermögenssteuer.

Bayrischer Ministerialdirektor von Geiger bittet um Ablehnung, ebenso erklären sich die Abg. Paasche und von Kardorff gegen den Paragraphen.

Abg. Kardorff (Reichsp.) schlägt vor, eventl. die Bestimmung erst 1910 in Kraft treten zu lassen.

Abg. Gothein (freis. Ver.) plädirt für den § 10a.

unentbehrliche Wäsche enthält, und legt geräuschlos, begleitet von einem leisen Seufzer, die Spende hinein. Ruhig, als habe sie der kleine Zwischenfall nicht im Mindesten berührt, nimmt sie unten angelangt, die harte Arbeit wieder auf, ein frohes Liedchen auf den Lippen, einen Schimmer von Glückseligkeit im wetterharten Antlitz.

Eine halbe Stunde später kehrt die unglückliche Frau zurück. Ihr Tagewerk ist gethan, sie darf mit Ruhe an die häuslichen Geschäfte gehen. Und es sind nicht wenige, die auf den schmalen Schultern lasten. Doch halt, da fällt ihr der Rath der klugen Wadern ein, wieviel sie sich so gut wie nichts von der Sache verspricht. Mit einem tieftraurigen Gesicht, aus dem alle Lebenshoffnung gewichen scheint, öffnet sie die Schublade. Einen Augenblick später steht sie einen Juchzer aus. Da liegen sie neben einander, in Reihe und Glied, die harten Tholerstücke, ja, wie sie die fleißigen Frauenhände von der Arbeit mit heimgebracht hatten. „Gott, Du mein Gott!“ murmeln die blassen Lippen und eine Thräne perlt langsam die gefurchte Wange entlang, wie soll ich Dir danken, daß Du mir das Glück werden lässest, auch fernherhin an den Vater meiner Kinder zu glauben? Ganz so verwerfen, wie sie alle sagen, kann er unmöglich sein. Hätte ihn sonst die Neue hierher zurückgetrieben, das entwendete Geld an seinen Platz zu legen? Wenn ich das der Wadern erzähle, vergiebt auch sie ihm so manche Frevelthat. Verzeiht doch dem Reutigen der Herr.“ Sie nahm mit fast ehrfürchtiger Scheu in die Linde das Geld, das noch kurz zuvor der Stolz und das Glück der ehrlichen Wadern gebildet hatte, in die Rechte den kleinen, ihr froh entgegen juchzenden Wurm, um einige Male mit ihm im lauten Galopp die Stube zu durchqueren.

Nach längerer Debatte wird schließlich ein Antrag von Kardorff angenommen, den § 10a erst am 1. Januar 1910 in Kraft treten zu lassen und mit dieser Aenderung wird in namentlicher Abstimmung mit 145 gegen 90 Stimmen der ganze Paragraph angenommen.

Morgen: Fortsetzung.

• **Berlin, 20. November.** Die „National-Ztg.“ schreibt: Bei der Wiederaufnahme der Reichstags-Sitzung steht es nach der in unterrichteten parlamentarischen Kreisen herrschenden Auffassung um die Verständigung in Sachen des Zolltarifs so, wie vor Unterbrechung der Sitzungen. Das Verlangen nach der Verständigung ist innerhalb der Mehrheit durch die Schwierigkeiten der jüngsten parlamentarischen Verhandlungen noch gesteigert worden. Das ist der Thatbestand, auf welchem die Meinung beruht, daß die Einigung näher als vorher sei. Im Uebrigen aber lebten die Verständigungs-Gründungen bis jetzt ausschließlich von Vermuthungen und Projekten, die bisher nur den Beifall ihrer Urheber gefunden haben.

• **Berlin, 21. November.** Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat folgende Interpellation im Reichstage eingebracht: Die Unterzeichneten erlauben sich an den Herrn Reichskanzler die Anfrage zu richten, welche Maßnahmen der Herr Reichskanzler gegenüber den in letzter Zeit sich häufenden Uebergriffen von Polizei und richterlichen Behörden zu ergreifen gedenkt.



Unfall des Kronprinzen von Sachsen. Der Kronprinz Friedrich August von Sachsen hat, wie die Dresd. Nachr. nach Unterwald bei Salzburg melden, bei einem Pirschgange auf dem Revier des Großherzogs von Toscana den linken Unterschenkel gebrochen. Complicationen sind jedoch nicht eingetreten. Schmerzen und Fieber bestehen nicht und das Allgemeinbefinden ist gut. Die Rückkehr nach Dresden soll nächsten Montag erfolgen.

Bei dem Eisenbahn-Zusammenstoß auf der Station Schwarzenfeld waren 10 bayerische Reichstags-Abgeordnete in Lebensgefahr. In dem Zuge befanden sich auf dem Wege nach Berlin u. A. folgende Abgeordnete: Wed, Bachmeier, Freiherr von Thüningfeld, Lehmeier, Dr. Heim, Speck und Dr. Fischer. Nach dem Berl. Lokal-Anzeiger berichtet ein Augenzeuge, daß die Abgeordneten Bachmeier und Lindner, die sich vor der Katastrophe in ihre Coupees niedergelegt hatten, vom Lager herabgeschleudert wurden und leichte Verletzungen an Händen und Gesicht davontrugen. Ein anderer Passagier erlitt eine fast blutende tiefe Wunde. 5 Güterwagen wurden zertrümmert und übereinander geschoben.

Großfeuer. Ein Telegramm meldet uns aus Lübeck, 22. Nov.: Das Lagergebäude des Engros-Produktengeschäfts Meyer u. Comp. ist abgebrannt.

Nord. Nach einer Meldung aus Paris wurde in der Wohnung des russischen Sängers Nijzinski eine 28jährige Musik studierende Amerikanerin erschossen aufgefunden. Nijzinski wurde vorläufig in Haft genommen.

Nach ein Zugunfall. Im Bahnhof von Mestre fand ein Zusammenstoß zwischen einem von Venedig abgefahrenen und einem von Mailand kommenden Personenzug statt. 10 Personen, darunter 5 Reisende wurden mehr oder minder schwer verletzt.



Aus der Umgegend.

t. Sonnenberg, 22. November. Gestern Nachmittag zogen bei uns die letzten Zugvögel fort nach dem Süden, nach Italiens lauchenden Gefilden. — Infolge der eingetretenen Kälte ruhen die Arbeiten an der Wasserleitung auf längere Zeit, weshalb viele unserer Italiener die Heimreise antreten, um den Winter da zu verbringen, wo „ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht, die Wälder still und hoch der Lorbeer steht!“

× **Wierstadt, 20. November.** Die mit einigen hundert Bänden ausgestattete, werthvolle Bibliothek unseres Lesevereins wird in den letzten Wochen recht gut benutzt. Falls das Lesebüchlein in dieser Weise anhält oder wie es der Winter erwarten läßt, sich noch verstärkt, so dürfte die einmal wöchentliche Ausgabe der Bücher kaum mehr genügen. Die fogen. Schund-Litteratur in Form der grausigen Romane in Heftform ist wohl für immer aus unserem Dorfe verdrängt. Unsere Ortsgemeinschaft wird auch in diesem Jahr die Bibliothek um eine Anzahl neuer Bände erweitern können, zumal wiederum der ganze Beitrag der Vereinsmitglieder ihr verbleibt. Unsere Ortsgruppe zählt etwa 230 Mitglieder.

• **Biebrich, 20. November.** Kleine Ursache — große Wirkung. Unter dieser Epithete schreibt die „Biebr. Ztg.“: Im Juli d. J. quetschte sich der Matrose J. aus Wingerbrück vom Schiff „Hofenstaufen“ der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft beim Loslösen des Drahtseiles vom Landungsbogen den kleinen Finger der linken Hand. Da die Verletzung unbedeutend war, schenkte er ihr weiter keine Beachtung, bis sich die kleine Wunde plötzlich so sehr verschlimmerte, daß jetzt dem Manne im Hospital zu Köln der ganze linke Arm amputirt werden mußte.

t. Biebrich, 20. November. Die geistliche Musikant fähigkeit des „Evangel. Kirchengesangsvereins“ wies gestern Abend einen so regen Besuch auf, daß die gewiß geräumige Kirche nicht ausreichte, um alle Theilnehmer fassen zu können. Und das hier Gebotene war auch eines solchen Besuches werth. In den Mitwirkenden, Frä. Marie Chelius (Sopran), Herr Gustav W. a. r. b. e. d. (Tenor) aus Wiesbaden, Herrn C. W. a. e. l. f. (Violine) und Herr Organist G. r. a. b. von hier, hatte der Verein gute Kräfte herangezogen. Frä. Chelius, welche hier ebenso wie in Wiesbaden eine gern gehörte Sängerin ist, erfreute durch den

formvollendeten Vortrag zweier Lieder von Handel und Nicolai. Ihre glückselige Sopranstimme verfehlte auch diesmal nicht den Eindruck. Auch ihr Partner, Herr Wadec aus Wiesbaden concurrirte mit gleichem Erfolg. Seine Tenorstimme hat sich von dem Baritonstimm ganz frei gemacht und in der kurzen Zeit, in der er Schule genießt, glänzend entwickelt. Der Violoncellist, Herr Raech von hier, entledigte sich seiner Aufgabe bei seinem ersten Debut mit viel Geschick und spielte seine beiden Nummern mit meisterhafter Technik und Wärme. Die Leistungen des Herrn Organisten Gräb sind schon so oft gewürdigt worden, daß wir nichts neues von seinem Spiel berichten können. Der Chor selbst sang 4 Chöre von Handel, Rosenkranz und Rüd und alle fanden eine vortreffliche Interpretation. Man merkte an den Leistungen des Abends, daß der Chor unter der vortrefflichen Leitung des Dirigenten, Herrn Lehrer Würges aus Wiesbaden, immer weitere Fortschritte macht.

+ **Dogheim, 20. November.** Der Gemeindevorstand hat in seiner heutigen Sitzung u. a. folgende Sachen zur Beschlußfassung zu erledigen: Das Gesuch des Maurermeisters Adolf B. o. h. n. von hier, bezüglich der Errichtung einer Schankwirtschaft in seinem an der Rheinstraße gelegenen Neubau. Da ein Bedürfnis wirklich vorliegt, so wird dasselbe zur Concessionvertheilung befürwortet. Die Staniol- und Metall-Kapselabrik Georg P. a. f. f. von Wiesbaden hat zwecks Errichtung eines Fabrikgebäudes nebst Wohnhaus in hiesiger Gemarkung, Distrikt Schlag, das erforderliche Gelände erworben. Zur Errichtung der fragl. Gebäude ist jedoch vorher die Anschließungsgenehmigung erforderlich. Auf das Gesuch erhebt der Gemeindevorstand Einspruch, indem das zu bebauende Grundstück einen fahrbaren jeder Zeit offenen Weg entbehrt und ein solcher vorher anzulegen ist. Auch erscheint die Annahme gerechtfertigt, daß die Anschließung den Schutz der Nutzungen aus dem Feldbau gefährden wird. — Der Holzhauserlohn-Accord wurde dem langjährigen Accordanten L. K. r. i. e. g. e. r. wieder übertragen.

• **Weschen, 21. November.** Seit einigen Tagen ist der Winter bei uns eingekehrt. Ganz plötzlich sank die Temperatur bis auf einige Grad unter Null. Sehr erwünscht ist dieses Wetter, verbunden mit einem scharfen trockenen Ostwind für unsere Landwirthe gerade nicht, vielmehr hegte man den Wunsch, daß es einmal tüchtig regnen möchte, denn bei der jetzigen Trockenheit hatten die Mäuse gar zu leichtes Spiel und richteten in den Saatfeldern enormen Schaden an. Was aber den Regen noch erwünschter erscheinen ließe, ist der Umstand, daß unsere Brunnen beinahe zu laufen aufhören. Dieser Uebelstand hat sich nahezu schon zu einem Nothstand herangewandelt. Wohl stehen mehrere öffentliche Pumpen zur Verfügung, auch haben viele Landwirthe ihre eigenen Pumpen, aber das Koch- und Trinkwasser wird doch größtentheils an den Röhrräumen geholt. Sollte das Wetter nicht bald umschlagen, und auf diese Weise beschriebener Kalamität abgeholfen werden so werden die Gegner einer Hochdruckwasserleitung einsehen müssen, daß ihre, in manchen anderen Fällen ja recht lobenswerthe Sparsamkeit bei dieser Gelegenheit übel angebracht ist, und es hier in Weschen, trotz dem im nächsten Jahre bevorstehenden Schulhaus-Neubau über kurz oder lang dazu kommen muß, nach dem Vorbilde der umliegenden kleineren Ortsteile eine Hochdruckwasserleitung anzulegen. — Der hiesige T. u. r. n. v. e. r. e. i. n. hält am zweiten Weihnachtstage sein diesjähriges Konzert, verbunden mit Ball in dem Vereinslokal zum „Deutschen Haus“ ab, während Gesang und Orchester ihre Veranstaltungen an späteren Tagen folgen lassen werden. — Für den an der Zuckerkranke in dem städtischen Hospital zu Wiesbaden dar- niederliegenden Förster Herrn K. Deuser wird demnächst ein Vertreter hierher beordert werden.

• **Wiesbaden, 20. November.** Am Dienstag Abend hielt der hiesige V. o. f. a. l. g. e. w. e. r. e. i. n. im Gasthaus zum Hirsch eine sehr schwach besuchte Versammlung ab. Es wurde beschlossen, auch in diesem Winter einige Vortragsabende zu arrangiren und wird bereits am kommenden Montag Herr Architekt Schuhmacher einen Vortrag über die Düsselborfer Ausstellung unter Anwendung von Lichtbildern halten. Des weiteren werden die Herren Fabrikanten Dienst und Dr. Nörblingen im Laufe des Winters einige Vorträge halten. Außerdem soll Herr Dornau von Königstein einen Vortrag über „Die Elektrotechnik im Klein- gewerbe“ gewonnen werden. — Die kürzlich hier vorgenommene S. a. u. s. k. o. l. l. e. k. t. e. zu Gunsten des Nassauischen Waisenfonds ergab einen Betrag von 180 M.

i **Geisenheim, 20. November.** Bei der heute Nachmittag vier Uhr auf dem hiesigen Rathhause auf richterliche Verfügung stattgehabte Versteigerung des Wohnhauses der Jacob Göb Witw. blieb Herr Maurermeister Kaspar Rapp mit 4900 M. Letztbietender.

• **Aus Rheinhessen, 20. November.** In verschiedenen Gemarkungen der hiesigen Gegend wurden in den letzten Tagen wieder Treibjagden abgehalten, die folgenden Streden ergaben: Mettenheim 22 Hasen; Wersheim 500 Hasen; Wechenheim bei Alzen 6 Hese, 68 Hasen, 2 Lapins, 2 Fasanen, 1 Fuchs; Herrnsheim 380 Hasen; Hildesheim 622 Hasen; Weidhofen 630 Hasen; Weinsheim 325 Hasen, 10 Hühner.

• **Wain, 20. November.** Während der Trauung ihrer Tochter mit einem Berliner Großkaufmann wurde die Frau Wittve noch hier im Dom heute Nachmittag von einem H. e. r. z. o. g. l. a. g. tödtlich getroffen.

e. **Bingerbrück, 20. November.** Die Nahe ist zugefroren und seit heute Mittag wird auf ihr Schlittschuh gelaufen.

□ **Gaub, 20. November.** Die Sitzungen der Voreinschätzungskommission zur Veranlagung der Steuerpflichtigen für das Rechnungsjahr 1903 finden für den hiesigen Stadtbezirk am 20., 21. und 24. November, Abends 7½ Uhr beginnend, im Rathhause, Lokal der Stadtkasse, hieselbst statt.

□ **Gaub, 18. November.** Von Herrn Tanzlehrer S. e. i. n. r. i. c. h. in Coblenz war beabsichtigt, im Laufe dieses Winters hier einen Tanzkursus zu veranstalten. Doch die jungen Gauber und Gauberinnen scheinen dem Unternehmen wenig Vertrauen zu schenken, denn es hatte sich in die ausliegende Liste zur Theilnahme niemand eingetragen. Aus diesem Grunde hat es Herr Tanzlehrer Heinrich dann auch vorgezogen, die Reisekosten zu sparen, so daß also aus der Sache nichts wird. — Gestern Nachmittag fand hier die Einführung der beiden, der hiesigen ev. Kirchengemeinde zugehörten G. e. m. e. i. n. d. e. - D. i. a. c. o. n. i. s. t. i. n. e. n. statt. Gestern Morgen kamen die Damen, welche vor dem in Wiesbaden waren, hier an. Nachmittags fand die Einführung durch den Herrn Superintendenten aus Wiesbaden statt, an welcher der Kirchenvorstand, der Magistrat, mehrere Herren der Stadtverordneten-Versammlung sowie die Oberin der Diakonissen-Station Wiesbaden theil nahmen. Die Stadt stellte den Schwestern ein im Frühjahre d. J. gekauftes und vollständig umgebautes Haus zur Verfügung. Der einen liegt nun die Krankenpflege, der anderen die Leitung der Kleinkinderschule ob. Letztere beginnt wieder am Donnerstag, den 20. d. Mts., Anmeldungen werden am genannten Tage Vormittags 9 Uhr von der Lehrerin Fräulein Finger entgegengenommen. Wir wünschen den Schwestern bestes Wohlergehen und ihren Arbeiten recht guten Erfolg.

* **St. Goarshausen**, 20. November. Gestern Vormittag kamen im Anhang des Bootes Knippischer Nr. 15, 4 Schiffe zu Thal gefahren. Oberhalb der Förelen geriet eines dieser Schiffe, welches eine volle Ladung Salz hatte auf Grund, so daß es eine starke Deluge erhielt und unterhalb des Hafens bei St. Goarshausen gescheitert wurde. Hier begann man sofort mit den nützigen Pumparbeiten die bis in die Nacht hinein fortgesetzt wurden. Nachmittags erschien zur Besichtigung der Förelen-Inspizitor Höl. Auch vor der Stadt St. Goar liegt ein mit Mais beladenes Schiff, welches mit einer Deluge am Vordertheil des Schiffes zu Berg kam und hier ebenfalls durch Pumpen über Wasser gehalten werden muß.

* **Limburg**, 20. November. Ein in geordneten Verhältnissen lebender Landwirth in Winterloch schickte in dem überdieserischen Abficht mit seinem eigenen Jagdgewehr ein Ladung Schrot in die Linde Seite. Der schwer Verletzte wurde sofort ins Hospital nach Garmberg gebracht, wo er seinen Verletzungen erliegen ist. Das ganze Dorf nimmt an dem tragischen Unfall um so mehr Antheil, da der Verletzte noch ein junger Mann war und sich erst vor einigen Jahren verheiratete.

* **Diez**, 21. November. In dem Neubau des Herrn Jean Jung stiftete gestern ein in Limburg wohnender Stukateur von einer Leiter und zog sich eine Rückenmarkverletzung zu.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Konzert in der Marktkirche.

Während am vorgestrigen Dinstag zur Weibe des Tages keine weltlichen Konzerte stattfinden durften, bot sich den Musikfreunden doch verschiedentlich Gelegenheit, in Kirchenkonzerten einen schönen Erfolg zu finden. So hatte der „Ev. Kirchengesangsverein“ in der Marktkirche eine geistliche Musikaufführung veranstaltet, bei der neben dem wohlgehaltenen Chor künstlerisch gut durchgeführte Solisten, Vertha Wallenfels, Konzertfängerin aus Frankfurt a. M., und die Herren F e r n e r, Mitglied der Kapelle, für Cello und Adolf W a l d für Orgel, zur durchaus lobenswerthen Durchführung des Programms beitrugen. Die Leitung lag in den bewährten Händen des Vereinsdirigenten Herrn Karl D o f f e n s. Gerade ihm fiel die schwerste Aufgabe des Abends zu, denn es gehört keine geringe Umsicht und Energie dazu, einen so großen Chor von Dilettanten richtig zusammenzuführen und in wirklich künstlerische Bahnen zu lenken. Bei der ungleichen Besetzung — wir denken namentlich an die schwache Vertretung des Tenors —, bei den Vordrängungsversuchen einzelner Stimmen im Sopran, wie es eben bei einem nicht bewußtseinfähigen Chor ganz unvermeidlich ist, dankt es uns ein nicht zu unterschätzendes Verdienst des Dirigenten, eine von den erwünschten Unebenheiten abgesehen, so vorzügliche Leistung erzielt zu haben. Am besten gelang unzweifelhaft der „Liedliche Chor „Rehr dich zu mir“. Es erwies sich darin gegenüber Bräutern „zum Dinstag“, seltene Gleichmäßigkeit und sichere Durchführung. Das Walterische „Lobengesang“ bildete einen würdigen Abschluß des gelungenen Abends. Mit nicht minder großem Interesse sah man den Cellovorträgen des Herrn Ferner entgegen. Wohl dankten uns in der Begleitung — auf dem Programm war als Komposition „Madrigal“ bezeichnet — die Fortsetzungen doch etwas zu kurz vorgebracht, obwohl wir die talentvolle Großzügigkeit der Strichführung wohl zu schätzen verstehen, die, mehr piano gehaltenen Vorträge aber, „Arie“ von Reubum und Bach-Gonnois „Rebilitation“ waren von einer Innigkeit des Ausdrucks und feinstimmiger Nuancierung, die Herrn Ferner als vollendeten Cellisten erkennen ließen. Mehr allerdings gefiel uns fast noch die begabte Orgelbegleitung des Herrn Adolf Wald. Er verstand sowohl hierbei als bei den Solovorträgen, Hesse's „Einleitung zu Graun's Tod Jesu“ und Wald's „Madrigal“ (Motiv: „Mache dich mein Geist bereit“) die ganze herrliche Kraft und vibrierende Empfindlichkeit der Orgel in sein Spiel hineinzulegen. Seine Darbietungen waren die meisterhaftesten des gesamten Konzertes. Fr. Wallenfels dagegen entsprach nicht ganz unseren Erwartungen, wenn wir auch keineswegs einen Tadel aussprechen wollen und können. Ihre Stimme paßt wohl mehr für den Konzertsaal und die Bühne als die Kirchenhalle. Trotz ihrer Ausgiebigkeit und, in der mittleren Lage namentlich, fesselnden Abtönung klangen die Töne bisweilen forciert und schienen sich zu verflüchten. Wie gesagt, dies alles sind Kleinigkeiten, die am Gesamteindruck des Konzertes nichts verderben u. die wir gerade bei halb bemerken, weil wir die Darbietungen des Vereins als über das gewöhnliche Mittelmäßige hinausragend schätzen. Demgegenüber sei nochmals ausdrücklich anerkannt, daß die Zusammenstellung des Programms, die Instrumental- und Vocalvorträge im großen ganzen nichts zu wünschen übrig ließen und auf wirklich künstlerischer Höhe standen.

H. R.

Früh Reuter-Abend.

* Es erweckt uns alle Mal ein freudiges Gefühl, wenn wir Früh Reuter nennen hören. Reuter ist einer der beliebtesten Dichter unserer Zeit und es ist wohl anzunehmen, daß sein Ruhm auch in Zukunft bestehen bleibt. Es ist wohl zunächst das Unergründliche des Dialektes, das Idyllische der Handlung, was uns anzieht. Dieser noch bewegt uns die schlichte Macht seiner Poesie, die Tiefe seines Gefühls, die warme Humanität seiner Gesinnung, Eigenschaften, die uns gestern Abend vor Augen gerückt waren. Eine in kultureller Hinsicht so überfüllte Zeit, wie die unsere, wird stets dazu neigen, gern dem Dichter zu folgen, wenn er zur Schlichtheit und Einfachheit der Natur zurückkehrt, wenn er uns in das Idyll des Landlebens führt. Wer den Dichter will verstehen, muß in Dichters Lande gehen! Und das zu zeigen, hatte sich die geschätzte Darstellerin unseres Hoftheaters, Fräulein Auguste S a n t e n, zur Aufgabe gemacht. Im kleinen Casino-Saale hatte sich gestern Abend ein illustrierter Kreis um die Vortragende gesammelt. Fräulein Santen bot eine reiche Blütenlese aus Reuter's Werken. Sie verstand es so recht, die Wärme des Dialektes und die schlicht-humorvolle Seite der Reuter-Dichtungen uns näher zu bringen. Ich habe noch selten mit solchem Erfolg und mit solchem Geschick, das die feinsten Nuancen packend zu treffen wußte, Reuter vortragen hören, wie gestern Abend. Allerdings steht auch Fräulein Santen eine bedeutende Modulationsfähigkeit der Stimme,

— die sich besonders bei Hanne Rüte so trefflich zeigte, — so wie ein künstlerisches, den Vortrag feinsinnig unterstützendes Mienen- und Gebärdenpiel zur Seite, das so wohlthuend wirkte, weil es nie die Oberhand gewann, sondern nur in ganz feinen Linien die Nuancen der gefühlvollen Dichtungen hervorhob, wodurch Fräulein Santen vorthellhaft von anderen Regitatorinnen abhob. Das schließt nicht aus, daß ihr in „De Reif“ nach Pöhlgen“ wie Swart und Witt mit Fräulein und Karl im Opernhaus sich den „Freischütz“ ansehen, auch die drastische Komik außerordentlich gut gelangen. Auch „De Reif“ nach Konstantinopel“, und zwar das erste Kapitel: „Wat wil ji in Konstantinopel?“, kam zum Vortrag, wobei der Onkel Vors, der immer noch einen Schuß Rum in den Grog haben will, selbst dann, als er schon puren Rum trinkt, sehr gut markiert wurde. Auch die Darstellung der Frau Groterjan, welche die Bildung verteidigt, selbst wenn dieselbe auch nur in der Einbildung vorkommt, war ein richtiges Cabinetstückchen. Besonders giebt uns Fräulein Santen Gelegenheit, auch die übrigen Kapitel aus der Reise nach Konstantinopel von ihr hören zu dürfen. Zum Schluß bot die Künstlerin noch einige kleinere Sachen aus „Räuschen um Rimels“. Alles in Allem: ein äußerst genussreicher Abend. Der Besuch war ein recht guter und der Beifall am Schluß des Vortrags aufrichtig und langanhaltend.



Mainz und Wiesbaden.

Mainzer Blätter veröffentlichten folgende Zuschrift: Es wurde schon mehrfach in sehr richtiger Weise ausgeführt, daß der mächtige Aufschwung des Wiesbadener Handels sich vielfach auf Kosten unserer Stadt vollziehe und daß man das alte Absatzgebiet des Mainzer Handels, „das blaue Ländchen“, von Mainz loszureißen und der Wiesbadener Geschäftswelt dienstbar zu machen suche. Dieser Gefahr zu begegnen, ist Sache unserer städtischen Verwaltung und auch einer weisen Staatsregierung, die die größte Stadt des Landes überhaupt mehr unterstützen dürfte; der Einzelne kann gegen diese im Großen sich vollziehende Wandlung wenig oder gar nichts ausrichten. Wohl aber sollte man verhindern können, daß jahraus, jahrein ein großer Theil unseres kaufkräftigen Publikums Tausende und abermals Tausende in die großen Nachbarstädte trägt, dafür aber, wenn man zufällig, weil am Reisen verhindert, einmal in Mainz etwas kaufen muß, über die Rücksichtslosigkeit der Mainzer Geschäftswelt sich aufregt, wenn dann naturgemäß der niemals beehrte Artikel nicht vorrätig ist. Man kann doch billiger Weise seiner Firma zumuthen, gerade die modernsten und rasch wieder außer Mode kommenden theuren Kunstgegenstände und Verbrauchsartikel usw. auf Lager zu halten, wenn der Kaufmann sich sagen muß, daß der Theil unserer Bevölkerung, der diese Dinge kaufen kann, gewohnheitsgemäß seine Einkäufe außerhalb Mainz macht. Fragen Sie doch einmal, meine verehrten Damen, — für Sie sind diese Worte in allererster Linie gerichtet — in den Mainzer Geschäften nach, geben Sie Ihre Wünsche kund, und ich möchte den Kaufmann sehen, der Ihnen nicht entgegenkommt. Natürlicher Weise bietet ein Weltbad mehr Auswahl in sogenannten Luxus- u. Gegenständen — und es mag berechtigt sein, bei diesen Einkäufen eine seltene Ausnahme zu machen, aber es ist eine betäubende Erscheinung, wenn Mainzer Damen und auch Herren in den Kaufhäusern unserer Nachbarstädte ihre gesammte Toilette und alles das einkaufen, was der moderne Comfort unserer Wohnungen für nöthig erachtet. Die angebliche Billigkeit ist überhaupt meistens eingebildet und wird durch die Reisekosten, einschließlich der Ausgaben im Café, sehr in Frage gestellt. Die Mainzer Geschäftswelt giebt sich redlich Mühe, auch einem verwöhnten Geschmack gerecht zu werden und verdient eine bessere Würdigung ihrer Bestrebungen. Es ist unklug und ungerecht, seine Vaterstadt durch das kritische Verfahren direkt zu schädigen und vollends nicht zu verstehen, wenn Leute, die an der Kaufkraft der Stadt ein sehr nahegehendes Interesse haben, in Mainz nichts gut genug finden wollen.

Soweit die Mainzer Blätter. Aus ihrem Nothschrei geht das Eine als unbestreitbare und für uns erfreuliche Tatsache hervor: die Ansicht, daß man in Mainz besser und billiger kauft als in Wiesbaden, ist ein überwundener Standpunkt. Nicht lange ist's her, da liefen sogar die Wiesbadener nach Mainz, weil sie glaubten, allein dort kauft man gut und billig. Heute ist dieses Vorurtheil dank den großartigen Leistungen der heimischen Geschäftswelt, besiegt und Wiesbaden kauft, wie sich das gehört, am Plage! Aber auch die Bewohner der Umgegend, des blauen Ländchens und des Rheingaus haben es längst herausgefunden, daß Mainz im industriellen Wettkampf mit dem mächtig aufstrebenden Wiesbaden zurückgeblieben ist und daß man hier besser, billiger und in jeder Beziehung vorthellhafter einkauft, als in dem einmal „goldenen“ gewesen und heute höchstens noch in seinen Preisen „goldenen“ Mainz. Es ist bezeichnend, daß die Mainzer Blätter selber zugeben müssen, daß wir in Wiesbaden mehr Auswahl in Luxusgegenständen bieten können. Die lieben Nachbarn, welche sich zu diesem Zugeständniß bequemen müssen, wissen aber sehr gut, daß wir nicht nur in Luxus- sondern auch in allen Gebrauchsgegenständen mehr Auswahl bieten als Mainz, und deshalb hoffen wir, daß Wiesbaden noch wie vor als Einkaufsort bevorzugt werde und daß damit unsere Geschäftswelt sich stetig zunehmender Einnahmen erfreut. Allerdings muß man, um etwas zu verdienen, auch nicht zaghaft in der Waarenversorgung sein. Wenn man bei jedem Stück erst zehnmal überlegt, es könnte womöglich nicht verkauft werden, so kann das betreffende Ge-

schäft es natürlicherweise nie auf die Höhe bringen. Unsere Kaufleute sind in dieser Beziehung gerade unerproben vorgegangen. Mit dem Grundsatz „frisch gewagt ist halb gewonnen“, nehmen sie das Risiko auf sich und der Lohn ist, wie wir sehen, nicht ausgeblieben. Auch in den modernsten und rasch wieder außer Mode kommenden Kunst- und Verbrauchsgegenständen vermag der hiesige Geschäftsmann ein großes Lager zu unterhalten, auch dem verpöblichsten Geschmacke und den weitgehenden Ansprüchen zu genügen und mit besonderer Genüthung muß es ihn erfüllen, diesen Vorzug von einem Interessenten der Konkurrenz anerkannt zu sehen. Zu diesem Fortschritt können wir unserer Geschäftswelt und Stadt nur herzlich gratulieren.

□ **Gerichts-Personalien.** Gerichts-Assessor Dr. S t e e g m a n n ist zur Staatsanwaltschaft bei dem Rgl. Amtsgericht zu Höchst zugelassen worden. — Gerichts-Assessor D e c h s ist dem hiesigen Rgl. Amtsgericht als Richter überwiesen.

□ **Schwurgericht.** Auf der Rolle des Schwurgerichts ist als erster Fall erschienen, zur Verhandlung am Montag, den 1. Des. eine Raubanklage wider den Schreiner Johann Herberg und den Tagelöhner Philipp Rüßam, beide von Frankfurt. Verteidiger der Angeklagten sind die Herren Rechtsanwälte Justizrath Dalbe und Dr. Hehner.

* **Kurhaus.** Das fünfte Cyklus-Konzert im Kurhause findet am Freitag der nächsten Woche, den 28. November, unter Mitwirkung von Teresa Caraceni und Karl Scheidemantel statt.

* **Königliches Theater.** Zur Volksvorstellung sind noch Karten zu haben bei C. Kirchner, Wellstr. 27.

* **Residenztheater.** Samstag und Sonntag Abend ist Dama's effectreiches Schauspiel „Der Fall Clemenceau“, in dem die großh. Hofchauspielerin Billi Schwendemann als Gast auftritt. Die übrigen Hauptrollen sind den Damen Krause, Erholz, Schenk, Spieler und den Herren Kienicher, Bortol, Schulze, Otto zugeheilt. Dr. Rauch setzt das interessante Stück in Scene. Am Sonntag Nachmittag (Lobsonntag) ist „Alf-Deibelberg“ zu halben Preisen.

* **Konzert des Beethoven-Conservatoriums.** Schülerkonzerte haben immer einen besonderen Reiz. Zwischen Publikum und Bühne ist noch nicht jene feierliche Trennung, der so allerdings auch wieder ein gewisser Hauber eigen ist; aber dafür besteht vielleicht mehr Zuhörigkeit hin und wieder, als in manchem großen Konzert. Besonders wenn das junge Volk mit solchem Feuerifer bei der Sache ist, wie bei dem letzten Konzert, ist es wirklich eine Freude zuzuhören. Aus dem schönen reichen Programm, das mit einem von Fräulein R a u s e gesprochenen Prolog eröffnet wurde, kamen besonders die großen Konzertsnummern zu hervorragender Geltung. Zunächst J. S. Bach's Konzert für 3 Klaviere und Orgel, von den Damen Frau G e r h a r d, Fräulein S c h n e i d e r und Fräulein S c h e l l e n b e r g und dem für Herrn F e r n e r freundlichst eingesprungenen Hrn. Haertel (Cello) mit großer Bravour gespielt; ferner Beethoven's Konzert in C-Dur für Klavier mit Orchester, untrüglich die Glanznummer des Abends, in der sich Fräulein S c h n e i d e r durch ihr ausgezeichnetes Spiel großen, verdienten Beifall erwarb und zum Schluß Beethoven's Symphonie-Duett für Orchester und 2 Klaviere (Schubert), welche ebenfalls mit Kraft und Schwung zu Gehör gebracht wurde. In Dapdn's Trio zeichnete sich die kleine Maria S t a r k (Klavier) durch ihren für eine Kinderhand schon sehr energischen Anschlag aus, sowie Herr S e l z l e (Violine) und Herr H a e r t e l (Cello) durch schönen Vortrag. Weniger glücklich gelangen die Gesangsnummern. Verlos, Schubert und namentlich Brahms war der Damschor nicht gewachsen. Fräulein V e r b r o w sang mit schöner Stimme die Cavatine aus T. garos Hochzeit, „Schnulch“ und „Wiegenslied“ von Mozart, letzteres auch mit entzückendem Vortrag. Fräulein A m f l e r (Sopran) führte ihren kleinen Part mit Glück durch. Zum Schluß gehörte noch dem Philharmonischen Orchesterorchester, welcher den orchestralen Theil durchführte, sowie Herr Musikdirektor G e r h a r d als Dirigenten ungeheilt Anerkennung. Kurz und gut, das Beethoven-Conservatorium kann mit Stolz und Befriedigung auf diesen Abend zurückblicken.

* **Vortrag Oden.** Geheimrath Dr. Wilhelm Oden aus Gießen hielt gestern Abend im weihen Saale des Kurhauses vor einem ziemlich zahlreichen Auditorium über „Kaiser Wilhelm II. und Deutschlands Eintritt in die Weltpolitik 1897 bis 1900“ einen längeren Vortrag. Redner ging von einem 1884 in Berlin erschienenen Pamphlet „La société de Berlin“ aus, in der die ganze Berliner Gesellschaft, Kaiser und Kronprinz nicht ausgenommen, auf's Größteste beschimpft und nur von dem damaligen Prinzen Wilhelm mit unbefränkter Hochachtung gesprochen war. Nichts, meinte Redner, könne bezeichnender sein für die Charakteristik unseres großen Herrschers, wie diese rüchthaltige Anerkennung dieser Schmähschrift. Eins freilich sei auch hier noch mit keinem Worte erwähnt: das wäre die zukünftige Bedeutung Wilhelms II. als Seemann. Bei seiner Thronbesteigung im Jahre 1888 hätte er mit einem Schläge durch den Erlass im Reichsanzeiger an die Marine, neben dem an die Armee, seine Stellung unverrückbar gekennzeichnet, seine große Vorliebe und Leidenschaft für die See offenbart. Mit dieser Begeisterung sei es ihm gelungen, Helgoland unserem Vaterlande ohne Blutvergießen und ohne eine Thronerzitterung zurückzugeben, mit dieser Vorliebe hätte er seit einer Reihe von Jahren schon auf sein Programm stets eine Nordlandreise geschrieben, denn es jöge ihn hin zu den fernsten Männern jener Region, wo noch die schönsten Tugenden unserer Altvorden, Mannestreu und Königstreue, im reinsten Lichte erstrahlten. Mit unerbittlicher Energie und allbesiegender Ueberzeugung hätte er dem Ausbau der deutschen Flotte, die noch vor 10 Jahren sehr im Argen lag, unter Zuhilfenahme der verschiedensten Mittel wie der bekannten Flottentabellen, durchgesetzt und im Verein mit seinem Minister von Bülow, dem jetzigen Reichskanzler, die Direktive zur Weltpolitik Deutschlands ergriffen. „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“, dieses Wort hätte der Kaiser ausgesprochen, und der Flottenverein bei einer nie vorher dagewesenen, bewundernswürdigen Agitation als Lösung sich ausgerufen. Im weiteren Verlauf seines Vortrages ging der Referent näher auf die Ermordung der Missionare in China, die Vesterbergung von Kiautschow und das flotte Auftreten der deutschen Marine in Port au Prince bei der unrichtigen Verhaftung und Verurtheilung eines dort ansässigen Deutschen ein. Zum Schluß gab er eine ergreifende Schilderung des schändlichen Gesandtenmordes in Peking und des heldenhaften Todes des Freiherrn von Ketteler. Der gemeinsame Kampf aller civilisirter Völker gegen die chinesischen Nordbanden unter dem Oberkommando des deutschen Welt-

marfchalls hätte das zustande gebracht, wozu die Feier bei Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals den ersten Schritt that, ein vernünftiges Hand-in-Hand-Greifen der Großmächte in Frieden und Eintracht. Der Rubico sei überschritten, ein Juridicum es in der Weltpolitik nicht mehr geben. In dem Sinne beschloß der gewandte Redner mit dem Vortrag eines Gedichtes seine interessanten, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Königl. Schauspiele. Infolge erneuter Erkrankung im Künstlerpersonal kommt am Samstag, 22. ds. anstatt „Der Widerspänstigen Zähmung“ die Oper „Der Troubadour“ im Abonnement A. und am Sonntag 23. ds. Abends, nicht die „Hugenotten“, sondern der „Tympeter von Säckingen“ zur Aufführung im Abonnement C.

Wahalla-Theater. Von der Operette „Lysistrata“ finden nur noch 2 Aufführungen statt. Schon Sonntag geht Paul Vindes Meisteroperette „Venus auf Erden“ durch das Berliner Apollo-Ensemble erstmalig in Szene. Letztere Operette, die in Berlin allein nahezu 500 Aufführungen erlebte, hat auch bei den Gastspielen des Berliner Apollo-Ensembles in verschiedensten Städten die größten Erfolge erzielt. Die kostümliche Ausstattung dieser Operette stammt von Landorf in Paris.

Der katholische Lehrerverein wird am Samstag, den 22. ds. Mts. im Vereinslokale des Lehrvereins eine Monatsversammlung abhalten. Herr Lehrer Michels hat für diesen Abend einen Vortrag übernommen. Im Laufe des Monats Dezember veranstaltet der genannte Verein seinen ersten diesjährigen Elternabend. Die Elternabende dieses Vereins haben sich eines sehr guten Besuchs zu erfreuen.

Meisterprüfung im Handwerk. Die Handwerkskammer zu Wiesbaden ist, wie uns mitgeteilt wird, gerne bereit, überall da Vorbereitungskurse zur Erlernung der Prüfungsarbeiten zu errichten, wo sich ein Bedürfnis dazu zeigt. Es ist eine wichtige und vornehmste Aufgabe der Innungen, Gewerbevereine, Handwerksvereine etc. dieser Sache ihr Interesse zuzuwenden und mit entsprechenden Anträgen an die Handwerkskammer heranzutreten.

Bei den Gewerbegerichtswahlen, die gestern und heute stattfanden, wurden von den Arbeitgebern zu Beisitzern gewählt: die Herren Spenglermeister Philipp Kaul, Metzgermeister Franz Verberich, Schuhmachermeister Andreas Bärschgen, Maurermeister Christian Herrmann, Barbier Wilhelm Klein, Buchdruckermeister Plau, Tischlermeister Peter Kaul, Schlossermeister Wilhelm Schmitt, Malermeister Eduard Schmitt, Schneidermeister Christian Böh, Schneidermeister Franz Martin, Hotelbesitzer Otto Hertz, Restaurateur Josef Mathias Seul, Gärtner Peter Johann Köhlig, Bäckermeister Georg Sander.

Dienstboten-Abonnement im kgl. Krankenhaus. Mit Anfang Dezember wird mit Erhebung der Dienstboten-Abonnementsbeiträge für das Jahr 1903 begonnen. Es liegt im Interesse der hiesigen Dienstherrschaften, daß sie ein Dienstbotenabonnement im städtischen Krankenhaus nehmen. Der Paragr. 617 des Bürgerlichen Gesetzbuchs verpflichtet jede Herrschaft, ihren Dienstboten im Erkrankungsfalle 6 Wochen lang freie ärztliche Behandlung und Pflege zu gewähren. Diese Verpflichtung kann durch ein Abonnement (pro Jahr M. 8) für jede Person abgelöst werden. Wir machen Interessenten hierauf ganz besonders aufmerksam.

Schulinspektor Rinkel contra Stadtverordneter Hartmann. Heute gelangte die Affaire, welche s. Zt. so viel Staub aufgewirbelt hat, zur Verhandlung vor der Strafkammer. Der Sachverhalt ist — um ihn kurz zu recapitulieren — der folgende: Gelegentlich einer Sitzung der Stadtverordneten zu Anfang des Monats April, stand ein Antrag des Finanzausschusses auf Erhöhung der Gehälter der städtischen Volksschullehrer zur Berathung. Die Aufnahme, welche der Antrag fand, war auf allen Seiten die sympathischste. Auch der Stadtverordnete Hartmann sprach keineswegs gegen die Bewilligung. Im Gegentheil, er versicherte, er sei bereit, noch mehr für die städtischen Lehrer zu thun, er fügte jedoch hinzu, bedauerlicher Weise gebe es unter denselben Einige, die sich mit Bau- und Grundstückspekulationen beschäftigten. Diese Ausrufung war der kgl. Regierung Anlaß, an den Herrn Schulinspektor ein Schreiben folgenden Inhalts abzurichten: Aus einem Zeitungsberichte habe man die Ausrufung des Stadtverordneten Hartmann entnommen. Es ergehe Aufforderung an den Schulinspektor, durch Vernehmung des Stadtverordneten Hartmann Namen festzustellen und binnen einer bestimmten Frist Bericht darüber zu erstatten, ob der Vorwurf begründet sei. Der Schulinspektor forderte darauf einmal mündlich und einmal schriftlich den Stadtverordneten zu einer Konferenz mit ihm oder zu einer Erklärung auf, Herr Hartmann aber war verreist, antwortete nicht auf das Schreiben, weil er von dessen Existenz nichts wußte und zum zweiten Mal schrieb der Schulinspektor ihm daher unterm 16. April. Diesmal gab er als Termin für die gewünschte Konferenz den Donnerstag, den 17. April, an. An demselben Tage erst kam H. von seiner Reise zurück. Er stellte sich nicht zu der Zusammenkunft, richtete aber alsbald ein Schreiben an den Schulinspektor, worin er mittheilte, er sei durch eine Reise daran verhindert gewesen, der Einladung zu entsprechen und zugleich um Anberaumung eines anderen Termines, etwa an einem der ersten Tage der nächsten Woche, bat. Das war am Samstag. An demselben Tage erhielt er den Bescheid, die Besprechung sei gegenstandslos geworden, der Bericht an die Regierung befände sich bereits in deren Händen. Zu seinem Bedauern, schrieb Schulinspektor Rinkel, habe er den Bericht abdrucken müssen, ohne ihn (H.) gehört zu haben. Das Concept des Berichtes war dem Oberbürgermeister vorgelegt worden. In der nächsten Sitzung der Schuldeputation hatte er von demselben Kenntnis gegeben und es war dort an ihn das Ersuchen gerichtet worden, auch in der Stadtverordnetenversammlung, weil die Behauptung H.'s dort erfolgt war, entsprechende Mittheilung zu machen. In der betreffenden Sitzung war Stadtverordneter Hartmann wieder wegen eines Sterbefalles in einer Familie am Erscheinen verhindert; doch erhielt derselbe Kenntnis von dem Inhalte durch zwei Stadträthe, welche ihm sagten, er werde sich bloßstellen, sich blamieren, wenn er die Sache auf sich beruhen lasse; er müsse eine Gegenerklärung abgeben und mit dem Material, welches er besitze — die Spalten von dem Dache pfeifen sich's ja zu, daß dieser und jener Lehrer sich mit Bau- und Terrain-Spekulation abgebe — hervortreten. Der Bericht des Schulinspektors an seine vorgesetzte Behörde hatte folgenden Inhalt: Er (der Berichterstatter) habe den Stadtverordneten H. schriftlich aufgegeben, die Namen der Lehrer zu nennen,

auf die sich seine Behauptung bezogen; er habe es jedoch nicht für zweckmäßig gehalten, zu einer bezüglichen Konferenz zu erscheinen. Seine sonst gemachten Erhebungen hätten dazu geführt, festzustellen, daß es nur einen Lehrer gebe, auf den die H.'schen Ausführungen sich allenfalls beziehen könnten. Es sei ein Lehrer Heinrich, welcher 2 Häuser bis jetzt gebaut und verkauft habe und welcher eben jetzt mit einem dritten Hausbau beschäftigt sei. Heinrich lasse die Häuser von einem Baumeister bauen, ob von einer gewerbsmäßigen Vauspekulation dabei die Rede sein könne, wisse er nicht. Im Uebrigen erscheine Heinrich pünktlich zum Dienste und vernachlässige seine Obliegenheiten in keiner Weise, was ausdrücklich festgestellt worden sei. Später erstattete Hartmann, — was nebenbei gesagt sein mag, — seinerseits einen Bericht an die Schuldeputation, wonach noch 3 von ihm namhaft gemachte Lehrer sich mit Terrain- und Bau-Spekulationen befassen sollten. Der Herr Oberbürgermeister forderte auf Grund desselben die Herren Oberrealschul-Direktor Güth, Lächter, Schuldirektor Welter und Schulinspektor Rinkel (es handelte sich um je einen Lehrer an den diesen drei Herren unterstehenden Schulen) auf, die Betreffenden zu vernehmen, überbrachte das betr. Material den Schulaufsichtsbehörden, dem Provinzial-Schulkollegium und der kgl. Regierung dahier, die Akten jedoch kamen später zurück mit der Aufforderung, bei Hartmann anzufragen, ob er weitere Beweismittel anzugeben vermöge, da sonst Mangels Vorliegens von genügendem, die Hartmann'schen Behauptungen unterstützenden Materials kein Anlaß zum Einschreiten gegen die Betreffenden vorliege. Herr Hartmann erhielt Kenntnis von dem Schreiben, doch reagierte er auf dasselbe nicht weiter. Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell für seine Person soll gelegentlich einer Unterredung mit ihm Anlaß genommen haben, es als nicht erwünscht zu bezeichnen, wenn die Lehrer sich selbst in dem von letzterem behaupteten Umfang mit solchen Dingen befassen, da solches sich nicht mit den dienstlichen Interessen vereinbaren lasse. Doch das nur nebenbei. Am 30. Mai erschien Hartmann zum ersten Male seit der Bekanntgabe von dem Berichte des Schulinspektors wieder in einer Stadtverordneten-Sitzung und erklärte dabei den Bericht als einseitig und tendenziös. Er nahm diese Behauptung auch auf Aufforderung des Oberbürgermeisters in einer späteren Sitzung nicht zurück, worauf Schulinspektor Rinkel die Angelegenheit der Regierung vorlegte und diese das Einschreiten der Anklagebehörde gegen Hartmann veranlaßte. Dieser stand heute vor der Strafkammer auf die Beschuldigung, den Schulinspektor, indem er ihm einseitige und tendenziöse Verichterstattung vorgeworfen, öffentlich beleidigt zu haben. Zu dem Verhandlungstermin waren als Anklage-zeugen Oberbürgermeister Dr. v. Jbell und Schulinspektor Rinkel, als Entlastungszeugen die Stadträthe Bröck und Thon, sowie die Stadtverordneten Molath und Schröder vorgeladen. Nur der Oberbürgermeister und Stadtrath Thon gelangten zur Vernehmung, während auf die übrigen Zeugen in beiderseitigem Einvernehmen verzichtet wurde. Ausgleichsverhandlungen, welche geschwebt haben, waren bislang resultatlos und auch heute führten dieselben nicht zu einem Resultat. Hartmann versicherte, nicht die Absicht der Beleidigung gehabt, sondern lediglich zu seiner Rechtfertigung seine Erklärung abgegeben zu haben. Heute noch steht er auf dem Standpunkt, daß der Herr Schulinspektor besser mit der Absendung seines Berichtes noch einige Tage gewartet habe, und er weigert sich, die Ausdrücke zurückzunehmen. — Als Verteidiger stand ihm Herr Rechtsanwalt Dr. Löwenthal von Frankfurt zur Seite. Der Vertreter der Anklage plädierte für Schuldisziplin sowie für die Verhängung einer Geldstrafe von M. 50 über den Angeklagten resp. die Ertheilung der Publikationsbefugnis an den beleidigten Schulinspektor, der Verteidiger aber für Freisprechung, und das Urtheil lautete auch im letzteren Sinne. Der Gerichtshof ging bei seinem Urtheil von der Annahme aus, daß der Vorwurf einseitiger Verichterstattung eine Beleidigung überhaupt nicht enthalte, daß derjenige, tendenziös berichtet zu haben, nicht beleidigend sein könne, daß aber selbst sofern dem so sei, dem Angeklagten der Schutz der Wahrung berechtigter Interessen zur Seite stehe. Wenn auch aus dem Umstand, daß er die Ausdrücke nicht zurückgenommen habe, auf die Absicht der Beleidigung wohl geschlossen werden könne, so exculpirt ihn auf der anderen Seite wieder die offenbar den Angeklagten beherrschende Ueberzeugung, mit einer derartigen Zurücknahme seinen grundsätzlichen Standpunkt in der Angelegenheit der Lehrer-Nebenbeschäftigung preis zu geben, sowie der Umstand, daß ihm eine mildere Form nicht zu Gebote gestanden habe, um das auszudrücken, was er habe sagen wollen. Außer den gerichtlichen Kosten wurden auch die notwendigen Auslagen des Angeklagten, speziell die Kosten der Verteidigung, jedoch ausschließlich der Reisekosten des Rechtsanwalts, der Staatskasse aufgebürdet. — Proborufe, welche bei der Bekanntgabe des Urtheils aus dem Publikum ertönten, nahm der Gerichtsvorsitzende Veranlassung, für durchaus ungehörig zu erklären.

Unglücksfall. In Folge der Glätte, welche in den Straßen herrscht, stürzte gestern Nachmittag in der mittleren Kirchgasse ein Pferd, welches vor eine leichte Federrolle gespannt war. Das noch werthvolle Thier hatte sich beim Sturz so erhebliche Verletzungen zugezogen, daß es auf dem Platz getödtet werden mußte. Eine große Wulst erregte noch lange nachher die Aufmerksamkeit der Passanten. Die Fuhrleute sollten das Schärfe der Duse nicht außer Acht lassen.

Desertion. Zwei Desertionäre vom 81. Inf.-Regt., der eine von Laufensleben, der andere von Griesheim a. M., hatten ihre Garnison Frankfurt a. M. verlassen und wurden in Wiesbaden ermittelt, von wo sie ihrem Truppentheile gestern wieder zugeführt wurden.

Vom Wetter. Aus der Höhe des Tannus wurden heute Morgen 8 Grad Kälte gemeldet. Bei dem ersten Frühlingsanbrüche Niedernhausen-Wiesbaden war heute Morgen in den Wagen 2. und 3. Klasse die Gasbeleuchtung eingefroren, und die Wagen mußten unbeleuchtet mitgeführt werden. Durch die Niederlegung der Nadelwehren sind die am rechten Ufer befindlichen Kruppen zwischen Mörsheim und Hochheim vollständig frei gelegt. Der Unterarm geht in seiner ganzen Breite mit dichtem Treibeis. Des eingetretenen Frostes wegen mußten die Bauarbeiten der Widenbauten für die neue Bahnlinie Mörsheim-Mainz-Wiesbaden eingestellt werden.

Letzte Telegramme.

30 Personen ertrunken.

Orfowa, 21. November. Ein mit Arbeitern voll besetztes Boot ist auf der Donau infolge eines Lecks gesunken. 30 Personen sind hierbei ertrunken, nur 5 konnten gerettet werden. Vom Jaren.

London, 21. November. Daily Mail meldet aus Peking: Die Besorgnisse über den Gesundheitszustand des Zaren nehmen in seiner Umgebung zu. Die russischen Aerzte haben eine Consultation von hervorragenden fremden Spezialisten für nervöse Krankheiten empfohlen.

Stürmische Senatsitzung.

Madrid, 21. November. Die letzte Sitzung des Senats war eine äußerst stürmische. Sagasta hielt eine längere Rede. Romero Robledo warf Sagasta politische Unaufrichtigkeit vor und erklärte, derselbe sei kein Partei-Staatsmann, sondern ein Günstling des Königs. Es folgten heftige Auseinandersetzungen zwischen den Mitgliedern der Opposition und den Regierung-Anhängern, bis schließlich die Sitzung so stürmisch wurde, daß Sagasta aufstand und den Saal verließ. Der Präsident hob darauf die Sitzung unter allgemeinem Lärm auf.

Die Vulkanansbrüche in Guatemala.

San Francisco, 21. November. Flüchtlinge aus Guatemala bestätigen die jüngsten Gerüchte über die vulkanische Ausbrüche. Die Indianer sind ganz besonders Opfer des Ausbruches geworden. Tausende derselben sind durch giftige Gase erstickt, andere durch brennende Lava und ausgeworfene Steine getödtet worden. Nahrungsmittel durchziehen das Land und ermorden die Flüchtlinge, nachdem sie deren Ansiedlungen ausgeplündert haben. Die vulkanischen Ausbrüche sollen nicht von dem Vulkan Santa Maria, sondern von dem Vulkan Tajaco erfolgt sein.

Salzburg, 21. November. Der Kronprinz von Sachsen, der, wie gemeldet, bei der Jagd im Abtenauer Revier sich einen Bruch des linken Unterschenkels durch Ausgleiten zugezogen hat, wurde nach der großherzoglichen Jagdhütte in Unterwand gebracht; ärztliche Hilfe war bald zur Stelle. Es wurde konstatiert, daß der Bruch ohne jede Komplikation sei. Der Kronprinz verbrachte die Nacht in ruhigem Schlofe, er ist ganz fieberfrei und hat keine Schmerzen, auch ist die Anschwellung eine sehr mäßige. Das Allgemeinbefinden ist sehr befriedigend.

London, 21. November. Die „Times“ erfährt von glaubwürdiger Seite, in Paris habe sich eine aus Ingenieuren und Finanzleuten bestehende Gruppe gebildet, welche in Süd-Persien Eisenbahnen errichten wolle. Mehrere Ingenieure würden sich demnächst nach Persien begeben.

London, 21. November. Die Comiteberatungen über die Unterrichtsbill, die 45 Tage gedauert haben, sind geschlossen worden.

Paris, 21. November. Einzelne Blätter behaupten, die Abfahrt der drei Kreuzer aus dem Toulonner Hafen nach Marokko sei durch die Entsendung englischer Schiffe nach den marokkanischen Gewässern veranlaßt worden. Man besorgte, daß England in Marokko irgend welche geheime Pläne verfolge.

Paris, 21. November. Die Witwe des verstorbenen Justizministers Humbert, Schwiegermutter der flüchtigen Frau Humbert, strengte gegen die „Libre Parole“ und gegen den Direktor der falliten Bank „Union Générale“, Bontoz, einen Ehrenbeleidigungssprozeß an, weil dieselben behauptet hätten, Humbert habe im Jahre 1882 von der jüdischen Hochfinanz eine große Summe erhalten, um Bontoz verhaften zu lassen, und die „Union Générale“ bankrott zu erklären. Die Witwe Humberts verlangt einen Schadenersatz von 100 000 Francs.

Die neueste Nummer der Vasanzenliste für Militär-Anwärter ist erschienen und liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen.

Briefkasten.

Abonnent. Kaiser-Panorama, Berlin, Unter den Linden (Passage).

Ph. S., Schierstein. Wenn Sie keine besondere Abmachung mit ihrem Prinzipal getroffen haben, daß der vom Lohne als Caution eingehaltene Betrag verzinst werden soll, können Sie heute nach 10 Jahren eine Verzinsung nicht beanspruchen.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Gommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Journalistik: Chefredakteur Moriz Schaefer; für den übrigen Theil und Anzeigen: Carl Rödel; sämtlich in Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Streut Sand!

Nicht alle Hausbesitzer kommen der Pflicht des Streuens bei der eben in den Straßen herrschenden Glätte nach. Es sei im Interesse der Betreffenden darauf aufmerksam gemacht, daß sie für daraus resultirende Unglücksfälle haftbar gemacht werden können. Hauptzweck dieser Zeilen soll jedoch heute ein anderer sein. Bekanntlich sind die Treppentufen, welche zu den elektrischen Wagen führen, aus Eisen. Selbst bei geringer Kälte friert die Rasse sofort auf den Stufen, wodurch dieselben äußerst glatt werden. Es wurde gestern vielfach die Beobachtung gemacht, daß Leute beim Ein- und Aussteigen ausglitten und auch theilweise zu Falle kamen. Wir sprechen daher die höfliche Bitte aus, die Betriebsverwaltung möge die Schaffner anweisen, in kürzeren Zwischenräumen die Stufen mit Sand zu bestreuen, da ja doch jeder Wagen einen Vorrath von Sand immer bei sich führt, um den Sandstreuer für die Säbienen auffüllen zu können. Bei geringer Vernehrung des Sandvorrathes könnte die Betriebsverwaltung der gewiß berechtigten Bitte entsprechen. Es würden dadurch fast keine Unfälle entstehen, die Direktion sich aber den Dank der Passagiere, besonders der älteren, gebrechlichen Leute, sichern.

Civis.

Handel und Verkehr.

* **Sorborn (Dill)**, 17. Nov. Auf dem heute abgehaltenen 11. dies-jährigen Markt waren aufgetrieben 751 Stück Rindvieh u. 917 Schweine. Es wurden bezahlt für Fettvieh und zwar Ochsen 1. Qual. 68 bis 70 Mk., 2. Qual. 65 bis 67 Mk., Kühe und Kinder 1. Qual. 58 bis 62 Mk., 2. Qual. 54 bis 57 Mk. per 50 Kilo Schlachtgewicht; für frische mellende Kühe — bis — Mk. und für trüchtige Kühe und Kinder — bis — Mk. das Stück. Auf dem Schweinemarkt kosteten Ferkel 36 bis 54 Mk., Fäuser 65 bis 85 Mk. und Einlegerschweine 90—120 Mk. das Paar. Der nächste Markt findet am 3. Dez. cr. statt.

Bei Einkauf von Anstreich-Thee und Bonbons achte man auf den Ruffen. Siehe heutige Annonce.

Dem Unteroffizier und Landwirt Herrn Georg Becht

in Delfenheim
zum hundertjährigen Geburtstag
am 22. November 1902.

Nir träumte in vergang'ner Nacht
Von wildem Kriegsgeräusch:
Auf Erden nahm ich es nicht wahr,
Es war vielmehr im Himmel. —
In mächtig großen Massen stund
Nach Corps und Regimentern
Die Infanterie und Artillerie
Mit Fahnen, Fahnenbändern. —

Die Cavallerie, recht stolz zu Pferd,
Sah ich auf beiden Flügeln;
Das blanke Schwert in rechter Hand,
In linker, fest die Zügel; —
Doch nicht zum Kampf für's Vaterland,
War die Armee erschienen,
Zur Heerschau sollte bloß der Tag
Wilhelm dem Großen dienen. —

Vom alten Nolke war Befehl
In vollem Ernst ergangen,
Es habe sich an diesem Tag
Auf Majestäts Verlangen
Zu stellen Jeder, der Soldat
Seit hundert Jahr' gewesen
In Deutschland, dort auf jener Welt, —
Sie würden hier verlesen. —

Und sich, an dem genannten Tag
Erschien der Menge Krieger
Aus allen Himmelsgegenden bald,
Besiegte und auch Sieger;
Wer hundert Jahr' und drüber war,
Der konnte wohl nicht fehlen,
Der mußte sich ja finden doch
Bei den Millionen Seelen.

Doch als der alte Feldmarschall
Von Nassaus kühnen Reden
Verlas das erste Regiment
Hand er zu seinem Schweden,
Daß fehlte noch ein einz'ger Mann,
Der grade hundert Jahre
An diesem Tag zurückgelegt,
Genau bei einem Paare. —

Als Nolke nun dem Kaiser macht
Die Meldung von dem Falle, —
Da spricht derselbe: „Der lebt noch,
Wo wir gelebt einst! Alle!
Wie Ordre nach der Stadt Berlin,
Wilhelm, dem II., jähle,
Der sucht den alten Becht mir schon
Und bringt ihn mir zur Stelle! —

Und unser braver Kaiser sucht
In allen deutschen Gauen,
Und findet endlich unsern Becht
Im Ländchen, in dem Blauen.
Sofort schreibt Er dann den Rapport,
Bemerkend in die Liste:
„In Delfen sitz der alte Becht
Noch auf der Bankeliste!“ —

Und Vater Nolke wird gar ernst
Und will ihn einberufen;
Der große Kaiser aber spricht
Von seines Thrones Stufen:
„Becht ist doch Unteroffizier,
Steht heut' noch auf dem Posten;
Er soll noch fünfzig Jahre jezt
Den Frieden Deutschlands kosten!“

Daß schießen heut' Victoria
Dem alten Veteranen
Und wehen hier im Paradies
Des Deutschen Reiches Fahnen!“
Und wie sie sich da oben freun,
So wollen wir hier unten
Uns freuen und auch wünschen ihm:
Noch lauter frohe Stunden! —

Gewidmet von **Kaspar Mager** aus Nordenstadt.
Reichenberg bei St. Goarshausen, 18. Nov. 1902.

Dienstboten-Abonnement.

Die Dienstherrschaften hiesiger Stadt setzen wir hierdurch in Kenntniß, daß Anfang des nächsten Monats mit dem Erheben der Dienstboten-Abonnements-Beiträge für das Jahr 1903 durch unseren Boten begonnen wird.

Neuanmeldungen für das neue Jahr werden jezt schon bei unserer Kasse entgegen genommen. 4410

Wiesbaden, den 20. November 1902.

Städt. Krankenhauskass.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. J. Rauch.

Samstag, den 22. November 1902.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billetts gültig gegen Nachzahlung auf Vogen u. I. Spectry 1 Mk., II. Spectry 50 Pf., Balkon 25 Pf.

I. Gastspiel der Großherzoglich Badischen Hofchauspielerin **Lilli Schwendemann** in der Rolle der **Clémenceau**.

Der Fall Clémenceau.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Alexander Dumas u. Armand D'Artois. Deutsch von R. Scheller.

In Scene gesetzt von Dr. J. Rauch.

Pierre Clémenceau, Bildhauer	Otto Kienrich.
Frau Clémenceau, seine Mutter	Sofie Schell.
Thomas Ritz, Bildhauer	Anna Schulze.
Constantin, Offizier,) seine Kinder	Hudolf Barz.
Frau von Niederfeld,)	Mary Spieler.
Gräfin Dubronowska	Clara Krause.
Isabella, ihre Tochter	Franz Dehmig.
Seize Vainess	Käthe Grilow.
Madame Desperon	Paul Otto.
Chaffagnat,	Hans Wilhelm.
Haucher,	Arthur Robert.
Bertin,	Wilhelmine Wsch.
Mariette, ein Modell	Agathe Müller.
Nice	Kathy Wogener.
Louison	Hermann Kunz.
Georgette, Kammermädchen	Richard Schmidt.
Theodore, Diener	
Jean, Diener bei Pierre	

Masken aller Art. Diener.

Ort der Handlung: Paris. Zeit: Gegenwart.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Nach dem 2. und 4. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, den 23. November 1902.

Halbe Preise. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Halbe Preise.

Zum 54. Male:

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Jeser.

In Scene gesetzt von Dr. J. Rauch.

Abends 7 Uhr.

Der Fall Clémenceau.

Walhalla-Theater

Wiesbaden.

Freitag, den 21. November.

Berliner Apollo-Ensemble.

Gastspiel des Dir. Julius Dellar mit dem Berliner Apollo-Ensemble unter persönlicher Leitung des Direktors Adolf Klein, sowie des weltberühmten elektrischen Ballets vom Théâtre Folies Bergères in Paris (S. Gardin).

Zum vorletzten Male.

Phantastische Ausstattungs-Operette mit großem Ballet in 2 Akten von Volten-Bäckers, bearbeitet von Louis Hermann. Musik von Paul Linde.

Über 100 Mitwirkende.

Themistokles, Generalissimus der athenisch. Armee	Wili Harnisch.
Phoklata, seine Gattin	Lucy Vedder.
Cyprius, deren Richter	Botthel Klein.
Pachis,	Vertha Wenzel.
Alantius, mit Cyprius vermählt, Offizier der athen. Armee	Gustav Kaitan.
Ritias, mit Pachis vermählt, Offizier der athen. Armee	Paul Bechert.
Leonidas, Spartan. Gardeleutnant, Kriegsgefangener	Heiz Müller.
Pyrtios, sein Vorgesetzter	Berthold Reiser.
Poligo, Waffensch.	Helene Böh.
Meissa, Rartenderin	Hella Orion.
Amor	Paul Kuhnig.
Erste Athenerin	Loni Frommknicht.
Zweite Athenerin	Henny Schöder.

Athenische Krieger, Athenerinnen, Gefolge der Phoklata.

Gastspiel des berühmten elektrischen Ballets (S. Gardin) vom Théâtre Folies Bergères in Paris.

Ein Märchen aus 1001 Nacht

Prima ballerine: Luigia Poggioletti vom Theater della Scala in Mailand

Aufsetzen des elektrischen Ballets.

Samstag, den 22. November.

Zum letzten Male:

Phantastische Ausstattungs-Operette mit großem Ballet in 2 Akten von Volten-Bäckers, bearbeitet von Louis Hermann. Musik von Paul Linde.

Über 100 Mitwirkende.



Samstag, den 22. November 1902.

Abonnements - Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung seines Kapellmeisters des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lustner

1. Ouverture zu „Der Kalif von Bagdad“	Boieldieu.
2. Crépule	Massenet.
3. Die Pester, Walzer	Lanner.
4. Terzett und Chor aus „Der Freischütz“	Weber.
5. „Zur Namensfeier“, Fest-Ouverture	Beethoven.
6. Air	J. S. Bach.
7. Zwei ungarische Tänze (No. 15 u. 21)	Brahms.
8. Wotans Abschied von Brünnhilde und Feuerzauber aus „Die Walküre“	Wagner.

Abends 8 Uhr:

unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn Hermann Irmer.

1. Deutscher Kaiser-Marsch	Köler-Böla.
2. Ouverture zu „Indra“	Flotow.
3. Im Walde, Polka-Mazurka	Waldteufel.
4. Konzert-Arie	Mendelssohn.
Klarinette-Solo: Herr Seidel.	
5. Tanz im Lager, Einleitung zum 3. Akt aus „Ziethen'sche Husaren“	B. Scholz.
6. Ouverture zu „Oberon“	Weber.
7. Schlesische Lieder, Original-Melodien	Bilse.
Solo-Violen: Herr Concertmeister van der Voort und Herr Sadony.	
8. Potpourri aus „Der Obersteiger“	Zeller.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirchengemeinde.

Samstag, den 22. Nov., Abends 5 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl der Militärgemeinde Herr Dio. Fr. Franke.

Sonntag, den 23. November 1902. — 26. Sonntag nach Trinitatis.

Totensfest.

Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Herr Dio. Fr. Franke. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Christian. Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Defan Bidel. Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl.

NB. Die Kollekte ist für das Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstift bestimmt.

Am 15. u. 16. Nov.: Herr Pf. Schüller.

Mittwoch, Abends 6—7 Uhr: Orgelkonzert. Eintritt frei.

Bergkirche

Hauptgottesdienst 10 Uhr unter Mitwirkung des ev. Kirchengesangsvereins: Herr Pf. Berkenmeyer. Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Grein. Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl.

NB. Die Kollekte ist für den evang. Diakonien-Berein bestimmt.

Am 15. u. 16. Nov.: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Berkenmeyer.

NB. Am Totensonntag finden keine Taufen statt.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Grein.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse Nr. 9.

Das Besondere ist Sonn- und Freitags von 2—5 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Nachm. 4—7 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein)

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde Herr Pfarrer Grein.

Neulirchengemeinde. — Ringkirche

Frühgottesdienst 8.30 Uhr (für die Gemeinde): Herr Pfarrer Friedrich.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Hilfsprediger Schloffer. Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl. Die Kollekte ist für das ev. Diakonissen-Mutterhaus bestimmt. Liturgische Gottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Risch. Nachher Beichte und hl. Abendmahl.

Am 15. u. 16. Nov.: Taufen und Trauungen: Herr Hilfsprediger Schloffer.

(Am Sonntag keine Taufen.) Beerdigungen: Herr Pfarrer Grein.

Bei Familien im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 3.

Sonntag Nachm. 4.30—7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein).

Montag Abends 8 Uhr: Versammlung konfirmer Mädchen Fr. Pf. Risch.

Dienstag Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde, Jedermann ist herzlich eingeladen. Pfarrer Risch.

Donnerstag Nachm. 3—6 Uhr: Arbeitsstunden des Gustav Adolf-Frauenvereins.

Donnerstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung konfirmer Mädchen von Pfarrer Grein.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntag, Vorm. 11.30 Uhr: Sonntagskirche Nachm. 4 Uhr: Jahresfest des Sonntagsvereins. Abends 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann. Bibelstunde.

Jeden Donnerstag Abends 8.30 Gemeindefeststunde.

Beitrag: Herr Missionar Antenrieth.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag, Nachm. 3 Uhr: Freier Vortrag. Abends 6 Uhr: Andacht.

Montag Abends 9 Uhr: Gesangsstunde.

Dienstag Abends 8.30 Uhr: Posaunenprobe.

Mittwoch Abends 9 Uhr: Bibelbesprechstunde.

Samstag Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Männer und Jünglinge sind herzlich eingeladen.

Sonntag Nachm. 2.30 Uhr: Spiele u. Abends 6 Uhr: Andacht.

Dienstag, Abends 8.30 Bibelstunde.

Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Singstunde.

Junge Leute unter 17 Jahren sind herzlich eingeladen.

Kapelle des Paulinenstifts.

Hauptgottesdienst fällt aus. Kindergottesdienst Nachm. 2 Uhr. Liturgischer Gottesdienst Nachm. 5 Uhr.

Jugendfrauenverein Nachm. 4.30 Uhr.

Dienstag, Nachm. 3.30 Uhr: Nähverein.

Pfarrer Christian.

Christlicher Verein junger Männer.

Volant: Rheinstraße 54, Part.

Sonntag, Nachm. von 3 Uhr an Gesellige Zusammenkunft. Abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung (Herr Missionar Antenrieth).

Montag Abends 9 Uhr: Männerchor-Probe.

Dienstag Abends 8.45 Uhr: Bibelbesprechstunde.

Mittwoch Abends 9 Uhr: Bibelbesprechstunde der Jugend-Klth.

Donnerstag Abends 9 Uhr: Posaunenchor-Probe.

Freitag Abends 9 Uhr: Turnen.

Sonntag Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Gäste sind in allen Vereinstunden herzlich willkommen.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst. Adelsheimstraße 23.

Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfarrer Gerhard

Evangel. Gottesdienste der Methodisten-Kirche.

Saal: Ecke der Bleich- und Hagenstraße 1. (Eingang 1. Stock).

Vorm. 9.30 Uhr und Abends 8 Uhr: Predigt. 11 Sonntagskirche.

Montag Abends 8.30 Uhr: Gesangsstunde

Dienstag Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Jugendbund.

Pfarrer J. Schmeißer.

Baptisten-Gemeinde, Cranienstraße 54, Hinterd. Part.

Vormittags 9.30 Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr Hauptgottesdienst.

Montag, Abends 8.30 Uhr: „Wer steht draußen vor der Thür?“ (Offenb. 3, 20) Herr Prediger Winderlich-Frankfurt.

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: „Das Wichtigste zuerst!“ (Mt. 9, 57—62) Herr Prediger Winderlich.

Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: „Kleine Ursachen, große Wirkungen!“ Herr Prediger Reiner-Mainz.

Donnerstag, Abends 8.30 Uhr: „Gesundes Christentum!“ Hr. Prediger Reiner.

An jedem Abend finden Chor- und Solo-Vorträge statt.

Pfarrer C. Karbinsky.

Katholische Kirche. Schwalbacherstraße.

Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt.

Nieder Nr. 295, 189.

B. Krimmel, Pfarrer, Schwalbacherstraße 2.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 23. November 1902. — 27. Sonntag nach Pfingsten.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

NB. Die Kollekte im Hochamt in beiden Kirchen ist für den hl. Vate bestimmt.

Erste hl. Messe 6, zweite 7, dritte (Militärgottesdienst) 8, vierter (Kindergottesdienst) 9. Hochamt 10, letzte hl. Messe m. Predigt 11.30 Uhr Nachm. 2.15 Uhr Christenlehre mit Andacht (537).

An den Wochentagen sind die hl. Messen 6.30, 7.15, 7.45 u. 9.15 Uhr. 7.15 sind Schulmessen.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse und Gelegenheitspredigt 6.30, zweite hl. Messe 8, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9, Hochamt 10 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr Christenlehre mit Andacht.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 u. 9.15.

finden Schulmessen und zwar Dienstag und Freitag für die Gasse-

straße, Mittwoch und Samstag für die Bechstraße, Stiftstraße-

schule und die Institute.

Donnerstag 6.30 hl. Messen in der Schwesternhauskapelle, Platterstr. 68.

Sonntag Nachm. 4 Uhr Salve; 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur

Beichte.

Wegen bevorstehendem Umzug verkaufe von jezt an

alle Arten Möbel

mit 15—25 Proz. Rabatt

4419 Ph. Seibel, Bleichstraße 24.

Für die feinere Herrenwelt!

Durch langjährige Thätigkeit als 1. Zuschneider, Erspahrung der Ladenmiete, Verwendung eigener Arbeitskraft, bin ich im Stande, billiger als die in Betracht kommende Concurrenz zu sein. Nicht bei mir gekaufte Stoffe werden zur Anfertigung angenommen.

F. Allert, Neugasse 7a, 2.

Hohe Wasserstiefel,

Arbeiterstiefel und -Schuhe, Holzschuhe jeder Art, sowie alle Sorten Winter Schuhwaaren empfiehlt in größter Auswahl

W. Ernst, Metzgergasse 15.

NB. Lieferant des Beamtenvereins.

3332

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild neutral, eine Fettseife ersten Ranges.

Preis 25 Pfg. Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

achte man auf die Marke Pfeilring.

wird garantiert durch die



Bekanntmachung!

Wellrigstraße 11, 1. sind zu verkaufen:

Ca. 500 Damen-Capes, ca. 350 Damen u. Winter-Jaquets, ca. 200 Schul-Mädchenmäntel mit abnehmbaren Capes, in jeder Größe. Diese Sachen sind alle tadellos und werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Herren- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher, Hosen und Westen, Joppen, ein- und zweifarbige, Parthe prima Stoffe für Herren- und Knabenanzüge, einzelne Reste für Herren- und Knabenhosen.

Diese Sachen werden zu jedem annehmbaren Gebote verkauft. 4186

Wellrigstraße 11, 1. Etage (kein Laden).

Alle Arten Sing- und Pieruvögel, Hühner, Tauben, Fisch- und Vogelfutter, Bier- und Pockfäße, sowie sämtliche Utensilien zur Zucht und Pflege.

Aquarien, Terrarien, Froschhäuschen, Reptilien, Aquarienfische, Wasserpflanzen, Tuffstein-Grotten, Fischneze u. s. w.

empfehlen in großer Auswahl

Georg Eichmann,

Samen-, Vogel- und Vogelfutter-Handlung, 2 Mauergasse 2.

Annahme von Vögeln und Säugethieren zum Ausstopfen.

Aquarien werden in und außer dem Hause gereinigt und bepflanzt. 6200

Wiesbadener Kohlen-Consum

Heinrich J. Mulder,

Schillerplatz 1.

Telefon 2557. empfiehlt alle Sorten Ruhrkohlen, Cokes, Bricketts etc. bei anerkannt besten Qualitäten zu niedrigen Preisen. 9324

Handschuhe.

Zur Herbst- u. Winter-Saison empfehle alle Neuheiten in Handschuhen für Herren, Damen u. Kinder. Große Auswahl in Jagd-, Reit- u. Fahrhandschuhen mit u. ohne Pelzfutter. Farbige Glace mit Futter von 3 Mk. an. Glace mit Futter, Pelzfutter u. Mechanik, prima Qualität, Paar 3.50 Mk. Leder-Imitations-Handschuhe Paar von 1 Mk. an. Militär-Handschuhe in Wachs, Wildleder, Stoff-Handschuhe, Kinder-Glace mit und ohne Futter. Großes Lager aller Sorten Glace, Sued-, Wachs-, Wild-, Veneziana- und Fuchsenleder-Handschuhe.

Große Auswahl in Cravatten, Kragen, Manschetten, Kragenschonern, Portemonnaies und Hosenträgern. 3034

Georg Schmitt, Wiesbaden.

Handschuh-Geschäft.

17 Langgasse 17.



Mönchshof.

echt

Rulmbadier Bier.

Dr. Rülter und viele andere

Ärzte urtheilen:

Es giebt kein besseres

Stärkungsmittel

als ein reines mildes

Bier wie

Mönchshofsbier.

Unter Zapfen im 2698

Kaiser-Automat.

Soeben beginnt zu erscheinen:

Meyer's Conversations-

Lexikon, 6. Auflage,

20 Bänden gebunden à M. 10.—

auch in Ratenzahlungen,

oder 820 Wochen-Lieferungen.

Veraltete Begriffe jeder Art

berechne im Umtausch mit M. 45.—

Heinrich Kraft,

Buchhandlung und Antiquariat,

45 Kirchstraße 45, am Kurparkplatz.

Prospecte gratis u. franco. 3845

Jagdwesten u. Arbeitswämme

Neumann, Marktstraße 6.



in Klein von 60 Pf. an bis zu den Schals- und fein wollenen 5 bis 9 Mk. Strümpfe, Socken u. Handschuhe von 20 Pf. an bis zu den handgeknüpften, Capotten u. Hüften 25 Pf. bis zu den feinsten. Sämtliche Unterzeuge seit vielen Jahren als bekannt billig. Doppelt ge- strickte Wamsärmel, alle Farben. Nur bei 3528

Bildsajon!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, rein, sammetweicher Haut u. blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt: **Radebener Lilienmilch-Seife** v. **Bergmann & Co.**, 4482 Radeb.-Dresden. Schutzmarke: **Stechenpferd**. à St. 50 Pf. in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerie-Geeschäften.



3848

Linoleum-Teppiche, Ziegenfelle, Diaphanien

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Julius Bernstein

Kirchgasse 54,

nahe der Langgasse. 4804

Als Glaciertimmer für Wies-

baden u. Umgegend empfiehlt

Max Hopfen,

4979

Heute Samstag

Verkauf von

Confection

zu extra billigen Preisen und

Vertheilung von

Gratis-Zugaben.

Es kommen zum Verkauf:

1	Posten Herren-Anzüge	von M.	8-20
1	" Winters-Hosen	"	4-9
1	" Socken-Joppen	"	5-12
1	" Knaben-Anzüge	"	2.50-10
1	" Winters-Überzieher	"	10-32
1	" Socken-Joppen für Knaben	"	3-5
1	" Havelocks für Knaben	"	4-5
1	" Winters-Hemden von 85 Pf.	— M.	2
1	" Winters-Jackets	von M.	5-12
1	" Winters-Capes	"	6-10
1	" Rattines	"	4-5
1	" Fertige Costümes	"	15-28
1	" " Winters-Blousen	"	1-6
1	" Costüm-Röcke	"	3-10
1	" Noire-Unter-Röcke	"	1.65-6

Es erhält heute jeder Kunde bei einem Einkauf

von M.	3 an 1	Strang Strickwolle,
"	6	1 Unter-Jacke,
"	10	1 Tisch-Decke,
"	15	1 Bettuch ohne Rahm,
"	20	1 schwere Bett-Coller

gratis!

Guggenheim & Marx

Markstr. 14, am Schlossplatz.

Freisinnige Volkspartei.

Au Samstag, den 22. d. Mts., Abends 7/9 Uhr, findet in der Turnhalle, Wellrigstraße 41, eine freisinnige

Wählerversammlung

statt, in welcher unser Reichstagsabgeordneter Herr Dr. Hans Crüger Bericht erstatten wird. Hierzu laden wir alle Parteigenossen mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst ein. 4360

Der Vorstand des Wahlvereins.

Bei eintretendem Bedarf empfehle ich

Jagdwesten

braun gestrickt von Mk. 1.20 an

Arbeitswämmse

grau oder blau von Mk. 2.50 an

Arbeiterhemden

baumwollbiber von Mk. 1.— an

Unterjacken, Unterhosen, Trikothemden

von 40 Pfg. 45 Pfg. 75 Pfg. an

bis zu den besten Qualitäten in

bekannter Güte und reichhaltigster Auswahl,

L. Schwenck, 9 Mühlgasse 9

Strumpfwaaren u. Trikotagen

1431 gegr. 1873.

Eine wirthschaftliche Sünde

begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit

Seife und Soda reibt, statt

Dr. Thompson's Seifenpulver,

Marko Schwan,

zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit, bei

größter Schonung der Stoffe die Wäsche reinigt

und schneeweiß bleicht, also Zeit, Arbeitskraft

und Geld erspart. 606/28

Fabr. v. Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

Arbeits-Nachweis.

angeboten für diese Arbeit bitten wir um
11 Uhr Vormittags
in unserer Expedition einzufinden.

Stellen-Gesuche

Fräulein, 26 J., wirtschaftlich u.
im Schneidern perfekt, sucht
Stellung als Stütze, Kinderfräulein od.
zur selbstständ. Führung eines H.
bes. Haushaltes v. 1. od. 15. Nov.
Gef. Off. u. B. W. 1096 post-
lagernd Nordhausen. 5018

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Fräulein, 26 J., ein Baden od.
Büreau zu putzen Hermanns-
straße 3, 3 St. r. 3423

Ordentl. Mädchen
sofort gesucht. Th. Matthes,
3299 Schwalbacherstr. 13, 2.

Lehrmädchen
gegen fof. Vergütung grf. 3175
Conrad Krell, Lammstr. 13

Ein der Schule entlassenes
Mädchen für leichte Haus-
arbeit per 1. Dez. gesucht. Dof.
t. fof. u. Haushaltung dabei zel.
Off. u. G. H. 3729. Exped. 8130

Lehrmädchen für Putz gesucht
gegen fof. Vergütung.
Fr. Leuz, geb. Winkler,
2935 Hellmunderstr. 6, 1.

Bras. Mädchen f. d. Kleiderm. u.
Zufchneiden unentgeltlich zel.
R. Wundtstr. 6, 2 r. 3149

Fräulein Mädchen v. 15-16 J.
für ganz o. bis 4 Uhr Nachm.
geheimt Schulberg 6, 3. 6875

Gef. fof. ein deft. Hausmädchen,
welches nähen und fopieren
kann. Sonnenbergerstr. 2. 1657

Mädchen m. gut. Zeugn. f. Haus-
arbeit v. Morgens 8 bis
2 Uhr gef. Näh. Exped. 4372

Zuverlässiges, ordentl. Mädchen
von 10 bis 5 Uhr gesucht.
4381 Nifolstr. 32, 3. l.

Mädchenheim u. Pension
Sebanplatz 3, 1.
Kf. Mädchen erh. bill. Kost u.
Wohnung, sowie unentgeltlich gute
Stellen angewiesen.
1034 P. Weiser, Diakon.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.
Geschloffen bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthoren
und
Arbeitsrinnen.

Wäsche z. Bügeln wird ana.
Zahnr. 17, 3. 4248

Wäsche zum Bügeln wird an-
genommen Ludwigstr. 8
1 St. rechts. 9500

Wäsche in kleineren Partien
wird angen. sauber u. pünktl. bei.
Hermannstr. 17, 2 l. 5814

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Gerrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Cranienstr. 25, 2 r. 2783

Artikel zur Kinderpflege.

Soxhlet-Apparate und
sämmliche Zubehötheile.
Milchflaschen
Milchflaschen-Garnituren.
Gummisauger, Spielschnuller.
Zahnringe, Weichenwurzeln.
Kinderseife,
garantirt frei von allen scharfen und ätzenden Bestandtheilen; hervorragend
durch absolute Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar für die empfind-
liche Haut der Kinder. Carton à 3 Stück 70 Pf. 3869

Badeschwämme.
Kinder-Zahnbürsten.
Ohrenschwämmchen.
**Wasserdichte Bett-Ein-
lagen** von Mk. 1.50 bis
Mk. 5,- pro Meter.
Clysterspritzen Nabelpflaster
Sämmtl. Badesalze.
Badermometer.
Kinderpuder.
Lanofom-Streupulver.
Kindercreme, Wandwatte. 3869

Kirchgasse 6. **Chr. Tauber**, Drogenhandlung, Tel. 717.

10,000 Centner Eis

sofort anzufahren Kellerstraße 15 in der Eiskellerei
der Weingroßhandlung

Länggasse 43 **Malepartus**, Länggasse 43
Offerten und Preise einzureichen an den Besitzer des
Malepartus Herrn
4346 **Carl Simson**, Bärenstraße 3.

Heute werden zwei junge Pferde (5- und 6-jährig) ausgehoben.

M. Drete,
Telephon 2612. 30 Hochstraße 30. 4392

**Pferdescheermaschinen u.
Messersputzmaschinen**
schleift und reparirt schnell und billig.
Ph. Krämer,
Webergasse 3, Hof 1.
Erfahrungreiche Arbeit vorrätig. 4392

Evangel. Arbeiter-Verein.

Karten für das Künigl-Theater (Sonntag-Nachmittags-
Vorstellung) sind zu haben bei
4396 **Carl Kirchner**, Webergasse 27.

Treffe Samstag Mittag mit 40 (40) Kindern
Zucht- und Wast-Kindern
1/2-1/3 jährig in Nordenstadt bei Gastwirth Reich ein. 4399
M. Seewald aus Rumbach.

Zur Teutonia,

Bleichstr. 14.
Samstag Abend: **Mehlsuppe**,
M. Groll. 4398

Lohmann's Ruhrperlen

das Beste aus Roggen u. Darrmalz.
Jenever. Alter Korn.
Steinhäger.
Fabrik-Zeichen. Ueberall zu haben.

Vertreter für Wiesbaden u. Umgegend: Wilh. Wüstmann, 1128/49

Generalversammlung

Morgen Samstag, den 22. November, Abends 9 Uhr:
im Vereinslokal „Kronenhalle“, Kirchgasse.

Tagesordnung:

1. Vereinsangelegenheiten.
2. Wahlprüfung.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
4401 **Der Vorstand.**

Bei meinem vollständigen Ausverkauf wegen
Geschäftsaufgabe, der nur noch einige
Wochen dauert, bietet sich eine außerordentlich
günstige Gelegenheit zum vortheilhaften Einkauf von

Weihnachts-Geschenken

besonders in **Fächern** aller Art als:
Strauß-Fächer, Vaillette-Fächer, Spizen-Fächer, Elfenbein, Perlmutt-, Gemalte etc. Fächer
in jeder Preislage
die zu ganz bedeutend ermäßigten
Preisen abgegeben werden.

Christ. Jstel, Webergasse 16.
Die gesamte Ladeneinrichtung, sowie die Geräthschaften, da-
runter 150 überzogene Holzstühle sind im ganzen oder einzeln billig zu
verkaufen. 4391

Blinden-Anstalt

Waldmühlstr. 13.
empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter:
Nähe jeder Art und Größe, **Büchsenwaaren**, als: Besen,
Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Aufschneider, Kleider- und
Wischbürsten etc., ferner: **Büchsenmatten, Klopfer, Strohkiste** etc.
Robstoffe werden schnell und billig neugeflochten, **Korb-
Reparaturen** gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht. 659

Alle Puppen und Puppensachen sind eingetroffen

im

Kaufhaus Führer.

Keine Dame sollte versäumen, sich diese wirklich grossartige Auswahl **sämtlicher Puppen-Artikel** anzusehen.

Puppen zum Selbstankleiden.
Feinste Waltershäuser Kugelgelenk-Puppen in allen Grössen und versch. Haarfrisuren.

Puppen-Köpfe in den feinsten Modellen aus Porz., Celluloid, Pappe sehr billig.
Leder-Gelenk-Gestelle.

Puppen, hochelegant gekleidet, in enormer Auswahl, von der einfachsten bis zur denkbar elegantesten.

Puppen: gekleidet.
Puppen: ungekleidet.
Puppen: mit Kugelgelenk.
Puppen: von Holz.
Puppen: Celluloid.
Puppen: welche Mama schreien.
Puppen: welche Papa schreien.
Puppen: welche laufen.
Puppen: mit Hauben.
Puppen: als Baby.
Puppen: als Papa und Mama.
Puppen: als Offizier etc.

Puppen-Schuhe.
Puppen-Strümpfe.
Puppen-Hosen.
Puppen-Leibchen.
Puppen-Röckchen.
Puppen-Kleider.
Puppen-Schürzen.
Puppen-Mäntel.
Puppen-Caps.

Puppen-Hüte.
Puppen-Mäße.
Puppen-Boas.
Puppen-Handschuhe.
Puppen-Gamaschen.
Puppen-Schirme.
Puppen-Pompadours.
Puppen-Brennmaschinen.
Puppen-Automobile.

Puppen-Wagen.
Puppen-Sportwagen.
Puppen-Wiegen.
Puppen-Betten.
Puppen-Schaukeln.
Puppen-Rutschbahn.
Puppen-Möbel.
Puppen-Koffer.
Puppen-Ranzen.
Puppen-Tafeln etc.
Puppen-Badeöfen.
Puppen-Garderobenständer.

Puppen-Reparaturen
bis
5. Dezbr.

Versandt
nach
Auswärts.

Die grosse Ausstellung der Puppen in meinem Schaufenster wird Sie von meiner bedeutenden Auswahl überzeugen.

Der alljährlich in den letzten Tagen vor dem Weihnachtsfeste sich einstellende grosse Andrang, veranlasst mich, meine geehrten Kunden zu bitten, **Weihnachts-Einkäufe** recht bald vorzunehmen. Gewähre aus diesem Grunde

10% Rabatt

auf alle Bareinkäufe, die bis incl. 30. November gemacht werden.

4414

Nächste Geld-Lotterie!

Die erfolgreichste Collecte am hiesigen Plage.

Weisener Geld-Lotterie, Ziehung 29. November, Loose à Mark 3.—; Rote Kreuz-Geld-Lotterie, Ziehung 13. Dezember, Loose Mark 3.30; Liste und Porto 30 Pfg. erteilt empfiehlt die bekannte Glückssollete von Carl Cassel, Wiesbaden, zur Kirchgasse 40. 4361

Nur in der Conservenfabrik C. Weiner,

Manergasse 17,
erhalten Sie frische, selbsteingetochte Waare, pfundweise abgemessen.

Volks-Gesetz.

Kaiser-Gesetz	per Pfd.	20 Pf.
Zweifchen	20	
Honig	30	
Apfel (Victoria)	28	
Aprikosen	40	
Bimbeer	40	
Erdbbeer	40	
Stachelbeer	40	
Zweifchenmud	32	
Marmelade (gemischte)	24, 30, 40 Pf.	

Feiner feinste Marmelade nach berühmter Conditorenart eingekocht als: Aprikosen, Apfel, Erdbbeer, Bimbeer, Brombeer, Johannisbeer, Stachelbeer, Quitten, Kirschen, Zweifchen per Pfund von 50 Pf. an. Sämtliche Sorten auch in 5, 10 und 25-Pfd.-Kisten zu reduzierten Preisen. Fr. Bimbeerlast garantiert rein. Bestellungen werden prompt erledigt. Man achte gefl. genau auf meine Firma. 4385

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste, für die überaus vielen Kranz und Blumenpenden, den Herren Sängern und Musikern für die tief ergreifenden Weisen, allen Denen, welche sie zur letzten Ruhestätte geleiteten, sowie Herrn Pfarrer Grein für die trostreichen Worte sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. 4402

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Josefine Joost Wwe.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Theilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unserer Mutter,

Gertraude Völker Wwe.,

zu Theil wurden, besonders Herrn Pfarrer Friedrich für seine trostreichen Worte, als auch für die zahlreichen Blumenpenden sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. 4415

Familie Heinrich Völker.
• Gertrude Schim.
• Fritz Wiedes.
• Jacob Völker.
• Hermann Hiltow.
• Karl Völker.
• Karl Schneider.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 21. November 1902, Abends 8 Uhr:

II. Quartett-Soirée

Kur-Orchester-Quartett

der Herren: Konzertmeister **Herr J. J. J. J.** (I. Violine), **Theodor Schäfer** (II. Violine), **Wilh. Sadony** (Viola), **Joh. Etzhorn** (Violoncell), unter Mitwirkung des Herrn **H. Spangenberg**, Direktor des Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik (Piano).

PROGRAMM.

1. Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell in G-moll, op. 27. Grieg.
I. Un poco Andante. Allegro molto ed agitato.
II. Andantino.
III. Intermezzo: Allegro molto marcato.
IV. Finale: Lento Presto al Saltarello.
2. Adagio und Menuetto aus der Serenade op. 8, für Violine, Viola und Violoncell. Beethoven.
3. Quintett für Klavier, 2 Violinen, Viola und Violoncell in Es-dur, op. 44. R. Schumann.
I. Allegro brillante.
II. In Modo d'una Marcia.
III. Scherzo: Molto vivace.
IV. Allegro ma non troppo.

Nummerirter Platz 1 Mark.

Im Uebrigen berechnen zum Eintritt Jahres-Fremdenkarten und Saisonkarten, Abonnementskarten für Hiesige, sowie Tageskarten zu 1 Mark.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Kinder unter 15 Jahren haben keinen Zutritt. Die Gallerien werden nur erforderlichen Falles geöffnet. Bei Beginn der Soirée werden die Eingangsthüren geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet. Städtische Kur-Verwaltung.

Dianinos,

wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
E. Urbas, 3453
Schwalbacherstr. 3.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 22. November 1902.

243. Vorstellung. 13. Vorstellung im Abonnement A.

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Akten. Nach dem Italienischen des S. Cammerano von G. Verdi. Musik von Joseph Verdi.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Dornowald.

Der Graf von Luna . . . Herr Winkel.
Leonore Gräfin von Serrano . . . Frau Bessie Burdard.
Ruy, eine Zigeunerin . . . Frau Mabel Tomisch.
Ruy, ein Zigeuner . . . Dr. Altmann.
Fernando, Anhänger des Grafen Luna . . . Dr. Engelmann.
Ine, Verlobte der Gräfin Leonore . . . Fr. Cordes.
Ruy, Anhänger des Ruy . . . Herr Schud.
Ein alter Zigeuner . . . Herr Schmidt.
Ein Pate . . . Herr Bate.
Gefährten Leonore's. Diener des Grafen Luna. Anhänger und Bewaffnete des Grafen Luna und Ruy's. Krieger.
Ritterknechte. Zigeuner und Zigeunerinnen.
Die Handlung spielt theils in Escala, theils in Arragonien im Anfange des 15. Jahrhunderts.
Akt 3: Großes Tanz-Divertissement.
Arrangiert von Annetta Balbo.

- Zigeunertänze.**
1. Ensemble-Tanz, ausgeführt vom Corps de ballet.
 2. Sevillana, ausgeführt von Fr. Quatrom.
 3. Pas hongrois, ausgeführt von Fr. Katschaj, Salzmann, Rued und Rued.
 4. La Pandaretta, ausgeführt von Fr. Reicher, Schmidt, und Schanze.
 5. La Bohemienne, ausgeführt von Fr. Katschaj, Fr. Hoeberting.
 6. Variation serienne, ausgeführt von Fr. Quatrom.
 7. Galopp, ausgeführt von Fr. Quatrom und dem Corps de ballet.
- Nach dem 2. Akte finden Tänze von je 12 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Heute Samstag: Metzelsuppe.

wozu freundlichst einladet
Jakob Scheuerling,
Schwalbacherstr. 55. 4425

Heute, Samstag Abends

von 6 Uhr ab:

Metzelsuppe.

Alle Sorten frische Hausmacherwurst bei
F. Budaoh, Walramstraße 22.

Restaurant Weber,

Schachtstraße 13.

Samstag: Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet

4422

Zum kleinen Reichstag

Heute Samstag:

Metzelsuppe,

wozu herzlichst einladet

4424

Wilh. Feinauer,

De m. m. m. 1.

Gasthaus Jacob Sieber,

Manergasse 28.

Empfehle einem geehrten Publikum meine Restaurationräume. Zum Auskochen gelangt in helles Bier der Brauerei Walfmühle und reine Weine. Empfehle ferner guten bürgerlichen Mittagstisch und Fremdenzimmer zu mäßigen Preisen. 3909

Verschiedene Defen, Gasherd (3-4), hohe Stiefel, 3 Paar schwarze Stiefel, ein fast neuer Tisch, ein kleiner einbü. Kasten, 25 Mk., guter Walfisch, 2 Hiertrohen mit Benil und Verschiedenes zu verl. Zu erfragen in der Gasse, 5. St. 4421

Die besten Stiefel kauft man „hier“ bei Th. Müller, Meungasse Vier. 1753

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 273.

Samstag, den 22. November 1902.

17. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung

Bei der am 1. Dezember d. J. im preussischen Staate stattfindenden Viehzählung kleineren Umfanges kommen folgende Bestimmungen in Anwendung:

1. Die Viehzählung ist nach dem Stande vom 1. Dezember d. J. vorzunehmen und hat sich auf Pferde, Künder, Schafe und Schweine zu erstrecken. Außerdem ist durch sie die Zahl der Viehbesitzenden Haushaltungen (Hauswirtschaften) in jedem Gebiete (Haufe) u. s. w. festzustellen.
2. Durch die Zählung soll im Wesentlichen der Viehstand jedes Gebietes oder Anwesens (Hauses nebst zugehörigen Nebengebäuden) ermittelt werden, mit der Maßgabe, daß am Tage der Zählung nur vorübergehend abwesendes Vieh bei dem Gebiete (Haufe), zu welchem es gehört, mitgezählt wird und dagegen da, wo es nur vorübergehend anwesend ist, z. B. in Wirtschaftshäusern, Ausspannungen, außer Berücksichtigung bleibt.
3. Die Zählung ist unter der Leitung der Ortsbehörden durch freiwillige Zähler vorzunehmen.
4. Dem königlichen statistischen Bureau in Berlin ist die Vorbereitung der Erhebung, sowie die Prüfung und Zusammenstellung der Zähl-Ergebnisse übertragen. Bei der Ausführung dieser für die Staats- und Gemeindeverwaltung, sowie auch zur Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke wichtigen Erhebung wird auf die entgegenkommende Mitwirkung der selbständigen Ortsbeamten bei der Ausfertigung, Ausfüllung und Wiedereinsammlung der Zählpapiere gerechnet. Ohne diese kann die Zählung in der zur Erfüllung ihres Zweckes notwendigen gründlichen Weise nicht zu Stande kommen.

Besonders aber erwarte ich von den dem Regierungsbezirk angehörigen Staats- und Gemeindebeamten und Lehrern, daß sie den mit der Ausführung des Zählgeschäftes beauftragten Behörden ihre Theilnahme und Unterstützung nicht versagen werden.

Ich weise, um einer unter der Bevölkerung noch immer verbreiteten irrtümlichen Annahme entgegenzutreten, ausdrücklich darauf hin, daß die durch die Viehzählung gewonnenen Nachrichten in keiner Weise zu irgend welchen steuerlichen Zwecken Verwendung finden.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1902.

Der Regierungs-Präsident.

J. B.: Vake.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 12. November 1902.

4193

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Zwecks Herstellung einer Wasserleitung der Hochzone in der Platterstraße, von dem Wollenbruch aufwärts, wird der Feldweg von der Platterstraße vor dem Wollenbruch nach dem ersten Feldweg im Distrikt „Rödern“, parallel der Platterstraße für Fuhrwerk auf die Dauer der Arbeit vom 18. November er. ab gesperrt.

Wiesbaden, den 17. November 1902.

4274

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

betreffend die Versteigerung von Bauplänen.

Samstag, den 29. November d. J., Vormittags 11 Uhr, soll das Eck der Emsers und Weisenburgstraße belegene städtische Grundstück, in 3 Baupläne eingetheilt, im Rathhause hier, auf Zimmer No. 55, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung über die Einteilung liegen während der Vormittagsdienststunden auf Zimmer 51 im Rathhause zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 9. November 1902.

3998

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Im Hinblick auf die bevorstehende Winterzeit werden die Interessenten daran erinnert, die in Gärten liegenden Wasserleitungen z. z. zu entleeren und Hausleitungen z. z. soweit erforderlich mit ausreichenden Schutzvorrichtungen gegen Einfrieren zu versehen, wobei das Anbringen eines Thermometers empfehlenswert ist.

Insondere mache ich auf die in Neubauten vorhandene große Gefahr aufmerksam.

Wiesbaden, den 31. Oktober 1902.

3648

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

Bekanntmachung

Am 1. Dezember d. J. soll weiterhin die Nerobergstraße von der Weinbergstraße ab aufwärts an das Versorgungsguch der Hochzone angeschlossen werden.

Hierdurch entsteht in den betr. Wasserleitungen ein erhöhter Druck bis zu 100 m entsprechend der Höhenlage der Wasserfälle. Es liegt daher zur Vermeidung ev. Rohrbrüche z. im Interesse der anliegenden Hausbesitzer, ihre Hausleitungen nötigenfalls durch einen Installateur nachprüfen zu lassen, da die diesseitige Verwaltung für einen aus nicht genügender Ausführung bzw. Verwendung schwachen Materials, ev. entstehenden Schaden keinesfalls aufkommen kann.

4019

Wiesbaden, den 12. November 1902.

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

Bekanntmachung

Von den auf der hiesigen Gasfabrik gewonnenen Kokes wird außer den bekannten größeren Sortierungen der Vorrath an gesiebten Klein-Kokes zu dem neuerdings ermäßigten und jetzt ausnahmsweise billigen Preise von Mk. 1.40 für je 100 kg. loco Gasfabrik unter den bekannt gegebenen Bedingungen zum Verkauf gestellt.

Diese Sortierung eignet sich vorzugsweise zur Beheizung kleinerer Feuerungsanlagen, insbesondere aber auch für Herdfeuerung und kann als ausgezeichnetes, reichliches und außergewöhnlich billiges Brennmaterial empfohlen werden. Bestellungen werden ausschließlich in dem Verwaltungsgebäude, Marktstraße 16, Zimmer 1a, gegen Baarzahlung entgegen genommen.

3830

Wiesbaden, den 6. November 1902.

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke

Bekanntmachung

Für die Winterzeit werden die auf der städt. Gasfabrik gewonnenen Kokes in den nachstehenden Sortierungen zum Verkauf gestellt und der Bezug dieses vorzüglichen und billigen Brennmaterials hierdurch angelegentlich empfohlen.

I. Sorte: Gesiebte Rußkokes zum Preise von Mk. 2,— für je 100 kg loco Gasfabrik, vorzugsweise geeignet zur Beheizung von Kesselöfen jeder Art, mithin vorzüglich für Salonfeuerung.

II. Sorte: Gegabelte Stück-Kokes zum Preise von Mk. 1,70 für je 100 kg loco Gasfabrik, zumeist größere Sortierung und daher vorzugsweise geeignet zur Beheizung größerer Feuerungsanlagen, ferner für Centralheizungen, Austrocknen von Neubauten und dergl.

III. Sorte: Gesiebte Klein-Kokes zu dem ausnahmsweise billigen Preise von Mk. 1,40 für je 100 kg loco Gasfabrik, kleinere Sortierung und deshalb vorzugsweise geeignet zur Beheizung kleinerer Feuerungsanlagen, insbesondere aber auch für Herdfeuerung.

Auf Wunsch der Abnehmer werden die Kokes nach den Häusern und Lagerplätzen gefahren und ist gegebenfalls für jede Menge bis zu 500 kg nachstehende Vergütung zu leisten.

In der ersten Zone Mk. 1,—

„ „ zweiten „ „ 1,25

„ „ dritten „ „ 1,50

Die Kokes können sowohl in offenen Wagenladungen, als auch ohne Preisaufschlag in Säcken bezogen werden und erfolgt in letzterem Falle Beförderung der Kokes auf die Lagerplätze, sofern diese nicht zu weit entfernt sind und bequem erreicht werden können.

Bestellungen werden in keinem Falle auf der Gasfabrik und auch nicht brieflich, sondern ausschließlich in dem Verwaltungsgebäude, Marktstraße Nr. 16, Zimmer Nr. 1a, Vor- und Nachmittags während der üblichen Dienststunden gegen Baarzahlung entgegen genommen und eben daselbst jede weitere gewünschte Auskunft, insbesondere auch über Vorrath und Zeit der Lieferung erteilt.

Wiesbaden, den 5. November 1902.

3816

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.

Städt. Volksfindergarten

(Thuners-Stiftung).

Für den Volksfindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

754

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Arbeiters Karl Baum, geboren am 20. 5. 1868 zu Wiesbaden.
2. des Tagelöhners Georg Beifler, geboren am 22. 6. 1849 zu Gedtsheim.
3. des Tagelöhners Johann Bickert, geboren am 17. 8. 1866 zu Schilly.
4. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. des Glasergehilfen Karl Böhne, geb. 31. 3. 1867 zu Elberfeld.
6. der ledigen Katharine Christ, geb. 16. 4. 1875 zu Oberrod.
7. des Monteurs Johann Adam Delp, geb. am 23. 10. 1869 zu Egelsbach.
8. der Ehefrau des Arztes Theodor Ford, Hermine geb. Steinberger, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
9. der ledigen Dienstmagd Elise Fuhr, geb. 11. 12. 1874 zu Holzhausen a. N.
10. des Reisenden Alois Heilmann, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
11. des Kochs Adolf Hölzer, geb. 6. 9. 1859 zu Eg. Schwalbach.
12. des Tagelöhners Wilhelm Horn, gen. Dietrich, geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
13. des Tagelöhners Albert Kaiser, geboren am 20. 4. 1866 zu Sommerda.
14. der ledigen Modistin Adele Knapp, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
15. der ledigen Näherin Pauline Krämer, geb. am 2. 1. 1880 zu Taub.
16. des Tagelöhners Karl Lehmann, geb. am 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
17. des Chorsängers Johann Malsh, geb. 11. 4. 1861 zu Engenhahn.
18. der ledigen Marie Mathes, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach.
19. des Asphalteurs und Plattenlegers Johann Baptist Maurer, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
20. des Tagelöhners Rabanus Rauheimer, geb. 28. 8. 1874 zu Wintel.
21. der ledigen Dienstmagd Gertraud Rheinberger, geboren am 19. 4. 1879 zu Frauenstein.
22. des Maurergehilfen Karl August Schneider, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden.
23. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
24. des Rüstlers Johann Schreiner, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
25. der Ehefrau des Gärtners Wilhelm Seif, Karoline, geb. Born, geb. 17. 11. 1869 zu Langen-Schwalbach.
26. der ledigen Lina Simons, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger.
27. der ledigen Katharina Stöppler, geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich.
28. des Schlossergehilfen Albin Trüb, geb. 22. 9. 1856 zu Rüdnacht.
29. der Dienstmagd Regina Volz, geb. 7. 10. 1872 zu Jütlingen.
30. des Installateurs Wilhelm Wiederstein, geb. 10. 3. 1875 zu Diez.
31. des Bierbrauers Johann Bapt. Zapp, geb. 16. 9. 1870 zu Oberriedelbach.

Wiesbaden, den 15. November 1902.

4300

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Verdingung

Die Herstellung einer ca. 136 lfd. Meter langen Betonrohrkanalstrecke des Profils 45x30 Ctm. in der Kiedricherstraße von der Dohheimerstraße aufwärts soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehen Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 28. November 1902,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart des etwa erscheinenden Anbieters.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

4280

Wiesbaden, den 17. November 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Ausgang aus dem Ortschaftsstatut für die Kanalisation der Stadt Wiesbaden vom 11. April 1891.

§ 16. Spül-Abtritte.

Die Spülapparate und Behälter sämtlicher Spülabtritte müssen mindestens bei Tag bei Benutzung jederzeit genügend Wasser liefern. Das Hauptzuführungsrohr der Wasserleitung zur Klosetzspülung darf demgemäß, ausgenommen bei Reparaturen, bei Tage nicht abgestellt werden. Bei besonders dem Froste ausgefachten Leitungen kann auf Antrag der Beteiligten die Revisionbehörde die zeitweise Abstellung des Hauptzuführungsrohres bei Gefahr des Einfrierens auch bei Tage durch besondere schriftliche Verfügung gestatten.

Mit Bezug hierauf ersuchen wir diejenigen Hausbesitzer und Hausverwalter, welche von der angegebenen Erlaubnis während des bevorstehenden Winters Gebrauch zu machen wünschen, ihre diesbezüglichen Anträge im Rathhause, Kanalisationsbureau, Zimmer No. 58, während der Vormittagsdienststunden mündlich oder schriftlich zu stellen.

Wiesbaden, den 17. November 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Normal-Einheitspreise für Straßenbauten pro 1902.

A. Fahrbahnpflaster.

1 qm. kostet:

- 1. 1. Klasse:** Granit, Splint, Quarzporphyr und olivinfreier Diabas u. f. w.
 - a) mit Pechfugendichtung auf Gefälle . . . 21.00 Mark
 - b) ohne . . . 20.20 "
 - c) mit . . . 18.70 "
 - d) ohne . . . 17.90 "
- 2. 2. Klasse:** Basalt, Schiefersteine, Kamezit, Olivindiabas, Melaphyr u. f. w.
 - a) mit Pechfugendichtung auf Gefälle . . . 15.80 Mark
 - b) ohne . . . 14.90 "
 - c) mit . . . 13.40 "
 - d) ohne . . . 12.60 "
- 3. Kleinpflaster** . . . 6.00 "
- 4. Einfahrt-Übergang oder Rinnenpflaster** . . . 12.20 "
- 5. Schotterung** . . . 4.10 "
- 6. Provisorische Fahrbahnpflasterung im 1. Jahre** . . . 4.06 "
- 7. Fahrbahnregulierung** . . . 2.05 "

B. Gehwegpflaster.

1 qm. kostet mit:

- 1. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt)** . . . 8.70 Mark
- 2. Kiesel** . . . 6.50 "
- 3. Kiesel, Cement oder Steingut** . . . 10.40 "
- 4. Bordsteineinfassung:**
 - a) aus Basaltlava auf Beton . . . 9.30 "
 - b) " Granit . . . 10.20 "

C. Sonstige Ausstattung.

- 1. Ausführung von Erdarbeiten im Auftrag und Abtrag** . . . 3 Pfosten und 10% Zuschlag
- 2. Straßeneinbauten** . . . 5.50 Mark
- 3. Baumplanzung:**
 - a) einreihig . . . 2.50 "
 - b) zweireihig . . . 5.00 "
- 4. Beleuchtungs-Einrichtung** . . . 2.00 "

Vorstehender Tarif der Normal-Einheitspreise für Straßenbauten — gültig bis 1. April 1903 — wird hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht, insbesondere wird dabei auf die mit Genehmigung der städtischen Kollegien erfolgte Ergänzung unter Pkt. 3 Kleinpflaster pro qm 6.00 M. aufmerksam gemacht.

Wiesbaden den 8. November 1902.

Stadtbauamt.

Der Andreasmarkt Wiesbaden

findet am 4. und 5. Dezember l. Js. statt.

1. Die Zuckerwaarenstände werden ausgelost am 1. Dezember 1902, Vormittags 9 Uhr, angewiesen daran anschließend, zusammen mit den bereits vergebenen Kaffeeschänken, Waffelbäcker-, Karouffels- und Schanzen-Budenplätzen.
2. Die Geschirrstände werden ausgelost am 1. Dezember 1902, Nachmittags 3 Uhr, angewiesen anschließend.
3. Die Kramstände werden ausgelost am 2. Dezember 1902, Vormittags 9 Uhr, angewiesen am 3. Dezember 1902, Vormittags 9 Uhr.

Das Marktstandgeld beträgt: für den Geschirrmarkt für jeden Q.-Mtr. und Tag 15 Pfennig, für den Krammarkt für jeden Q.-Mtr. und Tag 20 Pf.

Bemerkte wird noch, daß Spiel- und Würfelsbuden nicht mehr zugelassen werden. Im übrigen verweisen wir auf die Polizei-Verordnung „Marktordnung für die Stadt Wiesbaden“ vom 1. Dezember 1901 und „Ordnung, betr. Erhebung von Marktstandgeld auf den Märkten der Stadt Wiesbaden“ vom 8. Dezember 1901.

Wiesbaden, den 18. November 1902.

4348 Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

An unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.20.

Gemischtes Auzündholz.

geschnitten und gespalten, per Centner M. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1902.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstag und Freitag

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr Vormittags

Städt. Accise-Amt.

Städt. öffentliche Güter-Niederlage.

In die städt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Neugasse Nr. 6a hier, werden jederzeit unverdorbene Waaren zur Lagerung aufgenommen.

Das Lagergeld beträgt zehn Pf. für je 50 kg und Monat. Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei, Eingang Neugasse Nr. 6a, zu erfahren.

3250 Städt. Accise-Amt.

Accise-Rückvergütung.

Die Acciserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefähigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmeri, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen Accise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung übersandt werden.

4057 Wiesbaden, den 13. November 1902.

Städt. Accise-Amt.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der **Be- und Entwässerungs-Anlage** für den **Um- und Erweiterungsbau des Anstaltsprovisoriums** (Paulinenschloßchen) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 75a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von Zimmer 57 gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 M. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 2. Dezember 1902,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 18. November 1902.

4400 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich leither der Zustimmung und werthvollen Unterstützung weiterer Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsstimm unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafersuppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 459 von den Herren Pastoren ausgesuchte Kinder während der kaltesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 36300.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Ärzten und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegen genommen — in die Lage versetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beiträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation: Herr Stadtrath Justizrath Dr. Berg, Luisenstraße 20, Herr Stadtverordneter Dr. med. C. u. p. Al. Burgstraße 9, Herr Stadtverordneter Oberleutnant a. D. v. Dettien, Adelsheidstraße 62,

Herr Stadtverord. Gastwirth G. r o l l, Bleichstraße 14, Herr Stadtverord. Rentier K i m m e l, Moritzstraße 29, Herr Bezirksvorsteher M a r g e r i e, Kaiser Friedrich-Ring Nr. 86.

Herr Bezirksvorsteher J a c o b i, Vertramstraße 1, Herr Bezirksvorsteher S o l l i n g e r, Schwalbacherstr. 25, Herr Bezirksvorsteher B e r g e r, Neugasse 21, Herr Bezirksvorsteher R u m p f, Seelgasse 18,

Herr Bezirksvorsteher E. M ü l l e r, Feldstr. 22, Herr Bezirksvorsteher St. S o f f m a n n, Westendstraße 20, Herr Bezirksvorsteher S c h r ö d e r, Emserstraße 48, sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 12 und der Barmherzigen, Rathhaus, Zimmer 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt: Herr Kaufmann V o s s i e r a n t August Engel, Hauptgeschäft: Taunusstraße 14, Zweiggeschäft Wilhelmstr. 2, Herr Kaufmann E m i l H e e s jr., Inhaber der Firma C. Ader Nachfolger, Große Burgstraße 16,

Herr Kaufmann A. W o l l a t h, Michelsberg 14, Herr Kaufmann E. S c h e n d., Inhaber der Firma C. Koch, Ecke Michelsberg und Kirchgasse, Herr Kaufmann W i l h e l m U n b e r g a g t, Langgasse 30.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1902.

3067 Namens der städt. Armen-Deputation: Körner, Beigeordneter.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pSt. Zinsen giebt und daß die Tagatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Fremden-Verzeichniss

vom 21. November 1902. (aus amtlicher Quelle.)

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Wolff, Metz
Frhr. v. Hohenastenberg St
Avold
Otte, Stettin
Weyand, Fr Duisburg
Pavel Giessen
Förster, Aachen
Linck, Hamburg

Dietenmühle (Kuranstalt)
Peiker Nieder-Zedlitz

Englischer Hof,
Kranzplatz 11
Schulze m Fr, Frankfurt

Erbrprinz,
Mauritiusplatz 1
Kell Hochhausen
Deppisch, Würzburg
Schmidt, Bergen

Friedrichshof,
Friedrichstraße 35
Ehrmann Bingen
Gutmann Cassel
Christ, Frankfurt

Happel, Schillerplatz 4
Müller m Fr, Würzburg
Bock, Berlin
Weiler Elberfeld

Krone, Langgasse 36
Beck m Fr, Bremen

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstraße 6 u. 8
Hölzer-Meyer Kopenhagen
Heil Fr Trier
Bender Amsterdam
Urban, Jena
Adrian, Aachen
Rappolt Hamburg
Rösch Fr m Sohn, Mülheim

Minerva,
Kl. Wilhelmstraße 1—3
Gräfin v Andlaw, Fr, Bellingen

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9
Wollner Nürnberg
Eckart Nürnberg
Wallrafen, Niederkrüchten
Knuth, London
Reznarski Schöneberg

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3
Rebholz München
Graben m Fr, Honnef
Vogel, Kalk

Reichspost,
Nicolasstraße 16
Deckert Berlin

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3
Wanner, Freinsheim

Rose, Kranzplatz, 7, 8 und 9
Weber Fr Breuschwickersheim
von Ahlefeldt, Mutzig
de Wigoura Petersburg

Spiegel, Kranzplatz, 10
von Kiesel-Kislanaki m Fr,
Warschau
Hofmann m Fr, Pirmasens
Birn m Fr München

Victoria, Wilhelmstraße 1
Sonnenschein m Fam, Werden
Heldh Bordeaux
Loewe, Hannover
Holtz Kamenz
Sieglar Liebenwalde

Vogel, Rheinstraße 27
Blaskert, Holland
Sohl, M-Gladbach
Moos Bonn
Kirchbaum Frankbach
Franke, Krefeld

In Privathäusern

Pension Fortuna,
Bierstadterstraße 3
Cegielski, Fr, Prov. Posen
Pension Frank
Nicolasstraße 3
v Schelha Karlsruhe
Villa Frank,
Leberberg 6a

Selke m Fr Frankfurt
Landau m Fr, Warschau
Molt, Stuttgart
Schulz Fr Charlottenburg
Geisbergstraße 5 II
Wolff-Danzer Fr Frankfurt
Villa Helene
Sonnenbergerstr. 9

Geibel Coblenz
Pension Kordina,
Sonnenbergerstraße 10,
Manten m Fr, Köln
Nerostraße 5
Heinz m Fr, Pittsburg
Hartmann Fr Frankfurt
Pension Mon-Raposa,
Frankfurterstr. 6

Hahn Fr Dresden
Turm Fr, Dresden
Schott, Berlin

Villa Siesta,
Kapellenstr. 10.
Liebetreu New-York

Taunusstraße 49 II
Kessel Kimberley
Köhler Düsseldorf
Villa Violetta, Gartenstr.
v Brosch, m Tocht Reval
Augenheilanstalt für
Arme.

Müller, Karoline Bornscheues
136 Heinrich Hochstein
Hammes Johann, Thörlingen
Josefowitsch Chl Lodz
Jakob, Heinrich Limburg
Wolf Wilhelm, Zimmerschied
Bauer Caspar Hattersheim
Roll, Rosa, Offenbach
Hoffmann Katharina Benz-
weiler

Gerhards Wilhelm, Köln
Kroneberger Josef, Kiedrich
Oppen Heinrich Nentershausen
Heimann, Katharina Burg-
schwalbach
Bender August Schenkelberg
Schmidt, Anna Bidesheim

Heute, Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab,

wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Ochsen zu 45 Pf. und einer Kuh zu 35 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Buchbinder und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

4115 Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Wichhof-Marktbericht

für die Woche vom 13. bis 19. November 1902.

Wichgattung	Gewicht	Qualität	Preis	von — bis		Anmerkung
				Stk.	Wt.	
Ochsen	68	I	60 kg	70	73	
Kühe	94	I	60 kg	68	70	
		II	60 kg	64	66	
Schweine	750		1 kg	58	62	
Lamm-Kälb.	335			1 24	1 32	
Woll-				1 90	1 40	
Woll-				1 56	1 64	
Woll-				1 20	1 28	

Wiesbaden, den 19. November 1902.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der **Raffaenischen Sparkasse** behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige **Sparkasse** — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluß — die Sonn- und Feiertagen ausgenommen — auch **Nachmittags** von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.

Wiesbaden den 22. September 1902.

Direktion der Raffaenischen Landesbank
Reßler.

1695